Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.32 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Gegründet 1861

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang | Sonnabend, 2. Juni 1934 | Nr. 121

Was wird aus dem Minderheitenrecht?

(Von unserem Genfer Mitarbeiter).

Der Präsident des Völkerbundsrates, der polnische Außenminister Beck, hat die 15. Vollversammlung des Völkerbundes zum 10. September dieses Jahres nach Genf einberufen. Als einen Punkt der Tagesordnung gibt die Informationsabteilung des Völkerbundes den Antrag Polens bekannt, der dahin zielt, eine Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes zu erreichen. Zu diesem Antrage Polens und dessen bevorstehender Behandlung in Genf veröffentlicht der „Manchester Guardian" einen Aufsehen erregenden Bericht seines Genfer Korrespondenten. Nach diesem Bericht sei bereits ein Einvernehmen zwischen Polen und den Staaten der Kleinen Entente, ja bis zu einem gewissen Grade ebenfalls mit Frankreich, bezüglich einer Offensive gegen das bestehende Nationalitätenrecht, darüber hinaus bezüglich einer Einbeziehung der Sowjet-Union in den Genfer Bund erfolgt.

Die Initiative für einen Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund wird — nach demselben Genfer Bericht des englischen Blattes — jetzt bezeichnenderweise auch von den Staaten der Kleinen Entente betrieben. Bereits anläßlich der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes soll diese Frage in einer vertraulichen Sitzung zur Behandlung gelangen. Es ist in hohem Maße interessant, daß nach dieser Meldung Polen nicht nur gleich der Sowjet-Union die Forderung nach einem ständigen Sitze im Rate erhebt, sondern ebenfalls bezweckt, daß Sowjetrußland den Minderheitenvertrag mitunterzeichne und dies ihm bei seiner Aufnahme in den Bund zur Bedingung gemacht würde. Der „Manchester Guardian" äußert hierzu wörtlich: „Das polnische Argument für diese Forderung ist, daß Rußland, wenn es künftig eine Stimme als Mitglied des Rates in allen Angelegenheiten, die die Ukrainer Polens betreffen, erhält, Polen die gleiche Begünstigung in Bezug auf die Petitionen der Ukrainer Rußlands zugestanden werden muß." Der Genfer Korrespondent der englischen Zeitung will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß man dem französischen Außenminister Barthou während dessen Anwesenheit in Warschau die Frage gestellt habe, welche Haltung er zu diesen Ansprüchen Polens einnehme; Minister Barthou habe aber eine endgültige Antwort nicht gegeben.

Aus allen Mitteilungen in diesem Bericht des „Manchester Guardian" geht deutlich hervor, daß Polen — ebenso wie möglicherweise die Kleine Entente — sich mit dem Gedanken befaßt, einen entscheidenden Schlag gegen das Genfer Nationalitätenrecht durchzuführen. Die Forderungen dieser Kreise, daß Sowjetrußland nur unter der Voraussetzung einer Unterzeichnung des Minderheitenvertrages in den Bund zugelassen werden könne, würde eben nur den Ausgangspunkt dafür abgeben, dasjenige vorzunehmen, was der „Manchester Guardian" wie folgt formuliert: „Es scheint jetzt sicher, daß, wenn die von Polen vorgeschlagene Entschließung der Völkerbundsversammlung wegen der Verallgemeinerung von der Versammlung nicht angenommen wird, die polnische Regierung der Verpflichtung gegenüber dem Minderheitenrecht aufgeben wird."

Die Minderheiten der verschiedenen Staaten sollten schnellstens erkennen, daß der Kampf gegenwärtig nicht nur um die Verallgemeinerung des Minderheitenrechts, sondern um die Existenz dieser internationalen Rechtsbindung überhaupt geht. Die Stellungnahme Frankreichs ist noch nicht völlig geklärt, doch darf angenommen werden, daß die Republik, um den erstrebten Eintritt der Sowjetunion in den Bund zu erreichen, sich unter Umständen dazu bereit erklären wird, der von Seiten Polens und anderer Staaten erfolgenden Abkehr vom Minderheitenrecht offen oder stillschweigend zuzustimmen. Eine solche Entwicklung würde aber — auch wenn sie sich nach außen hin nur offiziell vollziehen sollte — ohne Zweifel einer Beseitigung auch des letzten Restes an Hemmungen in Hinsicht auf die Einhaltung der Minderheitenrechte gleichkommen. Diese Entwicklung dürfte für die Staaten des europäischen Kontinents die schlimmsten Begleiterscheinungen nach sich ziehen. Selbstverständlich würden die Angehörigen der Nationalitäten selbst am schwersten betroffen werden. Doch die negativen Folgen einer solchen Entwicklung müßten sich über kurz oder lang zwangsläufig in der nachteiligsten Weise in den Beziehungen zwischen den Staaten wie den Völkern Europas auswirken.

Ende der Abrüstungskonferenz?

Scharfe Polemik Barthous gegen Simon / Unüberbrückbare Gegensätze?

Simons Rede

In der Aussprache über die Rettung der Abrüstungskonferenz sprach Mittwoch nachmittag Sir John Simon. Seine Ausführungen stellten ein realpolitisches Ultimatum dar. Er betonte zunächst den Ernst der Situation nicht nur für die Konferenz, sondern für das gesamte System internationaler Zusammenarbeit. Man müsse jetzt die Wirklichkeit ins Auge fassen. Er erinnerte an das britische Memorandum und die Aenderungen, die Deutschland anzunehmen bereit sei, einschließlich des Zugeständnisses, daß die hochgerüsteten Mächte in den nächsten fünf Jahren nicht abzurüsten brauchen. Er stimme dem Präsidenten zu, daß nach der französischen Note vom 17. April weitere diplomatische Verhandlungen keinen Erfolg mehr versprechen.

Dann befaßte sich Simon mit den entscheidenden Gegensätzen zwischen Deutschland und Frankreich, namentlich hinsichtlich des Umfanges der deutschen Abrüstung. Er warf die Frage auf, ob eine Ueberbrückung dieser Gegensätze möglich sei. Noch immer bilde, namentlich mit den von seiner Regierung vorgeschlagenen neuen Aenderungen, die beste Lösungsmöglichkeit der britische Vorschlag.

Zum Vorschlag Litwinow bemerkte er, auch eine Sicherheitsorganisation, wie er sie im Auge habe, müsse die Rüstungsherabsetzung zur Voraussetzung haben. Außerdem sei eine bestimmte eingeschränkte Verpflichtung wie diejenige des Locarno-Abkommens wertvoller als eine unbestimmte universelle Versicherung. Eine beschränkte aber wirkliche Rüstungsherabsetzung durch mäßige Aufrüstung sei dem Status quo mit Wettrüsten vorzuziehen. Man habe zu wählen zwischen einer Einigung auf den angegebenen Linien oder einem Zusammenbruch der Konferenz mit unbeschränktem Wettrüsten.

Die britische Regierung werde alle Energien für eine Verständigung über das Erreichbare einsetzen. Aber sie wolle nicht länger an einer unendlichen Fortsetzung leerer Diskussionen teilnehmen. Wenn man die bisherige Einigung mit neuen erforderlichen Zugeständnissen kombiniere, könne man praktische Resultate erzielen.

Als Gegenstand solcher Verständigung bezeichnete Simon den chemischen Krieg, die Veröffentlichung der Rüstungsausgaben, die Einsetzung einer ständigen Abrüstungskommission und die Kontrolle der Waffenfabrikation und des Waffenhandels.

Barthous Antwort

Barthou ging während der Uebersetzungspause nach der Rede von Sir John Simon in großer Erregung auf dem Wandelgang hin und her. In seiner Rede jonglierte Barthou mit Zitaten aus früheren Reden Simons wie ein Verteidiger mit den Paragraphen des Strafgesetzbuches. Der englische Außenminister saß während der Rede mit eisigem Gesicht da, sein Vertreter Eden blickte blickte spöttisch und absichtlich gelangweilt auf den französischen Außenminister. Ein Teil der Konferenzmitglieder machte besorgte Gesichter, denn es ist für die verantwortlichen Staatsmänner kleiner Nationen eine ernste Angelegenheit, wenn zwei Staatsmänner großer Nationen vor der Abrüstungskonferenz so deutlich in ihren Ansichten und Reden auseinanderfallen, wie sich das zwischen Simon und Barthou abgespielt hat.

Der französische Außenminister erinnerte im Verlauf seiner Rede an den 14. Oktober 1933. An diesem Tage habe Sir John Simon einen Vorschlag gemacht, der nichts von Abrüstung enthalten habe. Norman Davis habe zugestimmt. Nach der Beratung habe Deutschland die Konferenz verlassen. Was erklärte dazu der Präsident der Abrüstungskonferenz in seinem Telegramm an Herrn v. Neurath? Er sagte, daß Deutschland keine Gründe hatte diese Haltung einzunehmen. Was sagte eben Sir John Simon? Daß der Austritt Deutschlands nicht ohne Rechtfertigung war.

Der englische Außenminister habe weiter erklärt, daß nur der Plan vom 29. Januar 1934 bestehe. Auch Mussolini habe jedoch sein Kind und Sir John Simon kenne es wohl. Mit der Vaterschaft Englands für alle Pläne könne man ihm also nicht kommen; zumal auch die französische Regierung einen Plan am 1. Januar vorgelegt habe. Warum versuche man nicht mit diesem Plan zu arbeiten, der sich an den Vertrag von Versailles halte?

Barthou kam dann auf die bekannten Ziffern des deutschen Mehr-Etats zu sprechen, lehnte aber weitere Erörterungen darüber ab weil er „in diese dunkle Ecke" nicht leuchten wolle. Deutschland sei das Land Kants, Goethes, Bachs, Beethovens und Wagners. Man werfe Deutschland gar nichts vor, aber wenn Deutschland wieder rüste, dann komme Preußen in die Höhe. Hier kam eine Stelle, die in dem von Barthou spät abends veröffentlichten offiziellen Text seiner Rede fehlt. Barthou hat aber sinngemäß zunächst gesagt, daß wenn Deutschland wieder rüste, Preußen sich bemühen würde, Deutschland seine Herrschaft aufzuerlegen, und „Preußen war es, von dem schon Mirabeau sagt, daß der Krieg seine nationale Industrie ist."

Barthou fuhr dann fort, Frankreich habe in der Saarfrage ein Entgegenkommen gezeigt. Es sei auch sonst zur Verständigung bereit. Niemand sei in der Konferenz, der nicht den Frieden der Welt wolle. Dann kamen noch einige Freundlichkeiten an Norman Davis, eine besondere Freundlichkeit an Litwinow, mit dessen Plänen sich Barthou natürlich nicht in allen Punkten einverstanden erklärte. Zum Schluß erinnerte er den englischen Außenminister, den er fortgesetzt mit Namen nannte, daran, daß auch England sich für die französische Sicherheit eingesetzt habe. Es kamen dann noch die üblichen bekannten Worte über die Friedensliebe Frankreichs.

Vertagung bis Freitag

Vom Präsidenten der Abrüstungskonferenz wurde am Abend mitgeteilt, daß eine Anzahl Delegationen ihn gebeten habe, ihnen etwas Zeit zur Prüfung der gegenwärtigen Lage zu geben, und daß er infolgedessen beschlossen habe, daß der Hauptausschuß erst wieder am Freitagnachmittag zusammentreten soll.

Als erster Redner wird dann der polnische Außenminister Beck sprechen, der bei der Rede Barthous ein sehr ernstes Gesicht machte. Das Büro der Abrüstungskonferenz wird schon Ende der Woche darüber entscheiden müssen, wie man aus dem hier entstandenen Hexenkessel der Gegensätze herauskommt.

Der französische Ministerrat hinter Barthou

Paris, 31. Mai. Unter dem Vorsitz von Ministerpräsident Doumergue fand heute ein Kabinettsrat statt, in dem der aus Genf zurückgekehrte Marineminister Piétri über die Verhandlungen des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz und die Haltung der französischen Abordnung Bericht erstattete. In der über die Beratungen ausgegebenen amtlichen Mitteilung heißt es:

„Der Kabinettsrat billigte vollinhaltlich die Stellungnahme des Außenministers und ersuchte den Ministerpräsidenten, Herrn Barthou zur Kenntnis zu bringen, daß seine gestrige Rede den Standpunkt der Regierung und die Kontinuität der französischen Politik getreu zum Ausdruck gebracht habe."

Der übrige Teil der Ministerberatungen galt der Landwirtschaftskrise und den Erklärungen, die der Landwirtschaftsminister demnächst vor der Kammer abzugeben gedenkt.

Der „Jour" schreibt zu der Billigung der Genfer Rede Barthous durch den französischen Ministerrat: Die Billigung wäre an und für sich nicht notwendig gewesen, wenn man die Ausführungen des Außenministers in allen Einzelheiten vorher festgelegt hätte. Die französische Regierung habe Wert darauf gelegt, daß man in Genfer Völkerbundskreisen wisse, daß sie geschlossen hinter Barthou stehe. Der französische Außenminister, der ziemlich frei gesprochen und sich vorher nur einige Notizen gemacht habe, scheine im Eifer des Gefechts oder durch die Notwendigkeit einer Erwiderung auf die Ausführungen Sir Simons den Rahmen überschritten zu haben, den er sich ursprünglich im Einvernehmen mit der Regierung gesteckt hatte.

Lodzer Wahlgeometrie

18000 deutsche Stimmen ergeben nur 1 Mandat, 20000 jüdische Stimmen — 10 Mandate!

Die Lodzer „Freie Presse" meldet:

Die Hauptwahlkommission beendete gestern die Verteilung der Mandate für den neuen Lodzer Stadtrat. Der Deutschen Wahlfront, für die nach unseren Berechnungen rund 18 000 Stimmzettel abgegeben wurden, wurde nur ein Mandat zuerkannt. In den Stadtrat zieht als einziger Vertreter der Lodzer Deutschen Herr Oskar Kahlert, der Listenführer des Bezirks 10, ein. Das auf Herrn Golnik entfallene Mandat wurde gestern zurückgezogen und der Liste des Regierungsblocks zuerkannt.

Dieses Ergebnis ist für die Lodzer Deutschen unfaßbar und wird um so weniger begriffen, als den regierungsfreundlichen Juden bei rund 20 000 Stimmen — 10 Mandate zugebilligt wurden.

Zu diesem überraschenden Ergebnis schreibt das Lodzer deutsche Blatt:

„Wir haben trotzdem keine Wahlniederlage erlitten. An uns lag es jedenfalls nicht, daß nicht mehr deutsche Vertreter in dem neuen Stadtrat sitzen werden. Bei einer anderen, gerechteren Wahlordnung wäre der Erfolg der Deutschen Wahlfront durchschlagend gewesen. Der Einmütigkeit der bewußt deutschen Bevölkerung ist es zu danken, daß am Sonntag rund 18 000 deutsche Stimmen abgegeben wurden gegen nur 7000 bei den letzten Stadtverordnetenwahlen. Wobei noch in Betracht gezogen werden muß, daß damals bereits die 21jährigen wählen durften. Also eine weitere Unterstreichung des diesjährigen moralischen Erfolges. Wie die Deutschen bei 18 000 Stimmen ein Mandat erhalten konnten, die regierungsfreundlichen Juden bei 20 000 Stimmen dagegen zehn Mandate, dieses Rätsel zu lösen geht allerdings über unsere Kraft. Dieses Wunder an der Lodzer Wahlurne werden andere aufklären müssen. Die Deutschen von Lodz haben jedenfalls bewiesen, daß man sich auf sie verlassen kann. Dafür gebührt ihnen Dank."

Rundfunkrede Edens aus Genf

London, 1. Juni. Der Lord-Geheimsiegelbewahrer Eden hielt Donnerstag abend von Genf aus eine Rundfunkrede, in der er sagte, die Hoffnungen auf eine erfolgreiche Beendigung der Abrüstungskonferenz, die bereits vorher schwach gewesen seien, seien nach Schluß der Sitzung am Mittwoch abend (Anmerkung der Schriftleitung: Gemeint ist natürlich nach der Rede Barthous) noch geringer geworden. In den 18 Monaten, in denen er, Eden, an der Konferenz teilgenommen habe, seien viele Wechselfälle und einige kritische Augenblicke zu verzeichnen gewesen, aber

niemals seit Beginn der Konferenz seien die Aussichten so schwarz gewesen

wie jetzt. Eden fügte hinzu, er habe eine düstere Schilderung der Aussichten gegeben, aber es sei ihm nichts anderes übrig geblieben, wenn er offen sprechen wollte. Man müsse die tatsächliche Lage ins Auge fassen, und diese sei so, daß ein allgemeines Abkommen im gegenwärtigen Augenblick unmöglich sei, wenn weder Frankreich noch Deutschland ihre letzten Erklärungen abänderten. Wenn sich in den nächsten Tagen eine Gelegenheit bieten sollte, die Schwierigkeiten zu überwinden, so werde sie von der britischen Delegation mit Eifer ausgenutzt werden.

Die Engländer rechnen mit dem Ende der Abrüstungskonferenz

London, 1. Juni. Die Meldungen der englischen Morgenblätter aus Genf sind in pessimistischem Tone gehalten. Sie bezeichnen als fast unvermeidlich, daß der heutige Tag das

Ende der Abrüstungskonferenz

bringen werde. An diesen Erwartungen ändern auch nichts die Nachrichten von den „tapferen Bemühungen" der kleineren Mächte, die die Denkschrift vom 14. April verfaßt haben, also Spanien, die Schweiz, Holland, Schweden, Norwegen und Dänemark. Daß man auch in Kreisen der britischen Delegation in Genf sehr stark damit rechnet, daß ein Scheitern der Konferenz schwerlich vermieden werden könne, geht aus der gestrigen Rundfunkansprache des Lordsiegelbewahrers Eden hervor. Besonderes Aufsehen erregt natürlich der Umstand, daß der bisher immer optimistische Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson ähnliche Aeußerungen getan hat.

Der Genfer Korrespondent des „Daily Telegraph" sagt in seinem Bericht, es herrsche eine Art Verzweiflung. Allerdings verlaute in Genf, daß die sogenannten neutralen Mächte heute ein Abkommen vorschlagen würden, das im Einklang mit ihrer Erklärung vom 14. April stehe. Angeblich würden die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion diesen Vorschlag unterstützen. Die Rede Barthous vom Mittwoch habe in Genf Ueberraschung und Feindseligkeit verschiedener Stärke geweckt. In britischen Kreisen sei bekannt, daß die gegen den britischen Staatssekretär des Aeußern gerichteten persönlichen Bemerkungen keine Antwort finden würden. Andererseits seien die beiden Staatsmänner aber gestern nicht zusammengetroffen.

„Times" wollen keine Entfremdung zwischen Frankreich und England

London, 1. Juni. In einem der Lage in Genf gewidmeten Leitaufsatz bemerken die „Times", die Pfeile, die Barthou abgeschossen habe, seien spitzer gewesen, als sie gegenüber dem Vertreter eines befreundeten Landes gebraucht zu werden pflegten. Doch bestehe nicht die geringste Wahrscheinlichkeit, daß die am Mittwoch zutage getretene Unmöglichkeit, eine Einigung zu erreichen, eine Entfremdung Frankreichs und Großbritanniens zur Folge haben werde. Es würde in Großbritannien sicher tief bedauert, wenn Frankreich einen Weg beschreite, auf dem Großbritannien es nicht begleiten könne. In Großbritannien sei man überzeugt, daß auf die Dauer geregelte Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland nur auf der Grundlage der Gleichberechtigung geschaffen werden könnten. Je eher dies geschehe, desto günstiger würde wahrscheinlich eine Vereinbarung für Frankreich ausfallen.

Zunehmende englische Verstimmung

London, 1. Juni. Der „Times"-Berichterstatter sagt in seiner Meldung aus Genf, wenn kein Wunder geschehe, dann könne die Abrüstungskonferenz schwerlich fortdauern. Barthous Rede habe die letzten Hoffnungen auf fruchtbare Vereinbarungen zerstört. Sie habe zum mindesten für den Augenblick jeder Form eines Kompromisses die Tür verschlossen. Obwohl es die britischen Vertreter deutlich gemacht hatten, daß ihre Bereitschaft zu privaten Erörterungen mit den Franzosen durch die Rede Barthous keineswegs vermindert worden sei, sei am Donnerstag keine Besprechung angesetzt worden. Die Kluft zwischen dem britischen und dem französischen Standpunkt bleibe vorläufig bestehen. Simon habe in seiner Rede zum ersten Male angedeutet, daß die britische Regierung der langwierigen Verhandlungen müde sei. Vielleicht habe sie gefühlt, daß

der Gegensatz zwischen der britischen und der französischen Politik unüberbrückbar

sei. Den französischen Kreisen sei es anscheinend selber unbehaglich geworden wegen des vollkommenen „Nein Barthous". Die stärksten Ausfälle Barthous seien übrigens aus dem stenographischen Bericht gestrichen worden. Aber wenn man die Rede zusammen mit der Litwinows gelesen habe, dann zeige sich, daß eine vorsätzliche Weichenstellung von dem Abrüstungsgleis auf das Sicherheitsgleis vorgenommen worden sei. Die einzige schwache Möglichkeit, die sich noch zeige, sei eine Bewegung in Richtung auf den italienischen Plan.

Der Berichterstatter des „Daily Herald" sagt, die Annahme, daß Barthous erstaunliche Angriffe auf Sir Simon nur auf eine plötzliche Gereiztheit zurückzuführen gewesen seien, sei dadurch zerstört worden, daß das französische Kabinett die Rede ausdrücklich gebilligt habe. In weiten Kreisen herrsche die Meinung, daß Barthou nicht nur Frankreichs Haltung gegenüber der deutschen Aufrüstung habe klarmachen wollen, sondern daß er auch zeigen wollte, daß Frankreich jetzt mehr auf Rußland als auf England als seinen Verbündeten für die Sicherheit blickt.

Katerstimmung in Paris

Paris, 1. Juni. Die Nachrichten des Pariser Sonderberichterstatters aus Genf lauten Freitag morgen weniger optimistisch. Die Blätter weisen auf die in vielen Genfer Kreisen bestehende Tendenz hin, die Abrüstungskonferenz abzubrechen, da angeblich keinerlei Aussicht vorhanden sei, die scharfen Gegensätze zwischen der englischen und der französischen Auffassung auszugleichen. Man unterstreicht die verschiedenen Unterredungen, die der französische Außenminister im Laufe des Donnerstags mit den Vertretern der einzelnen Regierungen gehabt hat, und die alle den Zweck hatten, sie für die französische These zu gewinnen.

Italienische Besorgnisse

Mailand, 1. Juni. „Popolo de Italia" befaßt sich mit der Zuspitzung der politischen Lage Europas. Nach dem Mißerfolg der Abrüstungskonferenz, so schreibt das Blatt, hat sich seit einem Jahre die politische Spannung in Europa zweifellos verschärft. Die Völker entfremden sich nicht nur dem europäischen Völkerbund und den tatsächlichen Abrüstungsmöglichkeiten, sondern sie beginnen den Rüstungswettlauf. Mussolini hatte mit dem Viererpakt und seinem Abrüstungsmemorandum eine Brücke zwischen Frankreich und Deutschland gelegt. Hätte man von seiner Vermittlung Gebrauch gemacht, so wäre der Kontinent von der Kriegsatmosphäre befreit und befände sich auf dem Wege der Erholung. Das alte Europa hat der Zusammenarbeit nochmals das gefährliche Spiel der Gewalt vorgezogen.

Unabwendbar wiederholen sich die Zustände, die dem Weltkrieg vorausgingen.

Nach einem Hinweis auf die Rüstungen der europäischen Großmächte kommt das offiziöse Organ zu dem Schluß, daß die schlimmsten Aussichten die Spannung zwischen Frankreich und Deutschland wegen der Saarabstimmung biete, indem sie in gewisser Hinsicht an die Spannung wegen Bosnien und der Herzegowina sowie an die Marokkoaffäre vor dem Kriege erinnere. Italien treffe für diese Verwicklungen keine Verantwortung, im Gegenteil habe sich die Verschärfung trotz der rechtzeitigen Vermittelung und Wiederannäherungversuche Mussolinis entwickelt.

Keine Antwort Englands an Barthou

London, 31. Mai. Der Berichterstatter der „Times" in Genf sagt in einem Bericht: Die Reden Simons und Barthous zeigten eine Kluft zwischen dem französischen und dem britischen Standpunkt hinsichtlich der Hauptpunkte der Abrüstungsfrage, die so tief ist, daß die Zuhörer nicht imstande waren, eine Grundlage für ein Kompromiß zu entdecken. Barthou lehnte tatsächlich jedes Kompromiß ab und legte sich darauf fest, daß die französische Regierung niemals einem Abkommen zustimmen werde, das eine sofortige Aufrüstung Deutschlands oder eine Legalisierung der Aufrüstung bedeuten würde.

Barthous Rede, so sagt der Berichterstatter weiter, war schwerlich geeignet, die Aussichten der Konferenz zu verbessern. Besonders in britischen Kreisen war der Eindruck der, daß die französische Haltung

nicht die leiseste praktische Hoffnung auf Ueberwindung des toten Punktes

bietet. Ein Zurückgreifen auf Pläne, die nicht nur von Deutschland, sondern auch von Italien und den Vereinigten Staaten bereits verworfen sind, ist zwecklos. So lange diese Methode vorherrscht, hat die allgemeine Aussprache nach britischer Ansicht wenig Zweck.

In dem Reuter-Bericht heißt es: Barthou sprach in der französischen parlamentarischen Manier und brachte seine Zuhörer etwas außer Fassung durch seinen Freimut und seine aggressive Haltung gegen Simon.

Barthous Bemerkungen werden aber keine Antwort von britischer Seite erhalten.

Der Genfer Berichterstatter der „Morning-Post" sagt: Barthous Rede hat jede Aussicht auf eine Vereinbarung zerstört. Es ist sicher, daß die Abrüstungskonferenz ihr Ende erreicht hat. Möglicherweise wird sich Henderson jetzt an den Völkerbundsrat wenden.

Skagerrak-Feier in Berlin

Mit einer Morgenfeier auf dem Skagerrak-Platz fand in der Reichshauptstadt der Tag der Wiederkehr der gewaltigen Seeschlacht in der Nordsee einen erhebenden Auftakt. Kurz vor 8 Uhr richtete der Konteradmiral a. D. Lützow eine Ansprache an die aufmarschierten Verbände, in der einleitend auf den Sinn der Flaggenparade an Bord der deutschen Kriegsschiffe hinweist. Aus der Unruhe des täglichen Lebens sollen die Gedanken gemeinsam auf das Symbol des Reiches vereinigt werden. Die heutige Feier und die Flaggenparade auf dem Skagerrak-Platz mögen immer tiefer im deutschen Volke das Bewußtsein verankern, daß Seefahrt und Seegeltung Lebensbedürfnis der ganzen Nation seien.

An die Rede des Konteradmirals schloß sich, als die Glocke des Kreuzers „Moltke" 8 Glas schlug, die Flaggenparade. Auf hohem Maste stieg die Flagge der Kriegsmarine hoch. In einem Platzkonzert des Musikkorps der Skagerrak-Wachtkompagnie klang die Feier aus.

Am Ehrenmal Unter den Linden fand um die Mittagszeit eine Gedächtnisfeier für die in der Seeschlacht gefallenen Helden statt, bei der Reichsbischof Müller die Gedenkrede hielt. Vor dem Ehrenmal hatten sich unter den Marschklängen ihrer Kapellen die verschiedenen Formationen, Marinevereine, M-Stürme u. Marinejugend formiert. Polizeipräsid. v. Letzenow erschien in Admiralsuniform. Eine Gruppe von hohen Marineoffizieren hatte Aufstellung genommen, und Vizeadmiral Freiherr Heuringer von Waldeck als Vertreter des Chefs der Marineleitung.

Reichsbischof Müller erinnerte in seiner Ansprache daran, daß in der Garnisonkirche die alten Flaggen der kaiserlichen Marine von ruhmvoller Pflichterfüllung erzählen und daß eine einfache Bronzetafel an die schweren Opfer mahnt, die Deutschlands Marine dem Vaterlande darbrachte. Auf allen Ozeanen kämpfte die deutsche Marine auf und unter Wasser und in der Luft. Dann zitierte der Reichsbischof Worte des Siegers der Skagerrakschlacht, Admirals von Scheer und des Admirals von Tirpitz sowie das Wort eines einfachen Matrosen, der trotz schwerer Verwundung mit den Worten „Ich stehe doch auf Posten" auf seinem Platze blieb. Nach Jahren der Agonie sei nun endlich der Tag gekommen, da man im Gedenken an die Toten sagen könne: „Sie sind nicht umsonst gefallen." Reichsbischof Müller schloß seine Rede mit dem Appell, mit Gottvertrauen und fröhlichem Verantwortungsbewußtsein ans neue Werk heranzugehen.

Dann schallten Kommandos über den Platz, die Fahnen senkten sich. Im Ehrenmal selbst türmte sich ein grüner Wall von Kränzen um den hohen Katafalk. Ein Vaterunser, das Reichsbischof Müller spricht, schließt den feierlichen Gedächtnisakt.

Ein volksdeutscher Vorkämpfer gestorben

Unmittelbar nach Vollendung seines 85. Lebensjahres ist der Geheime Oberregierungsrat Dr. Wilhelm Groos, ein Mitbegründer des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande, in Pforzheim gestorben. In der Vorkriegszeit war Dr. Groos einer der wenigen bahnbrechenden Verfechter deutscher Volksverbundenheit über die Grenzen hinweg. Trotz seines Alters nahm er bis in die letzten Lebenstage tätigen und regen Anteil an der Entwicklung des VDA.

Prinz von Pleß beschwert sich beim Völkerbund

Auf Genf wird berichtet:

Beim Völkerbundssekretariat ist eine Beschwerde des Prinzen von Pleß eingegangen, in der sich der Prinz gegen die Zwangsmaßnahmen und Forderungen wendet, die eine Weiterführung der Betriebe der Fürstlich Plessischen Verwaltung unmöglich machen.

Zweifellos werden zwischen dem Generalsekretariat des Völkerbundes und den hier weilenden polnischen Vertretern Besprechungen über diese Frage stattfinden

Japanisches Mißtrauen

Tokio, 31. Mai. Der französische Botschafter hatte gestern eine längere Besprechung mit dem japanischen Außenminister Hirota über die Stellungnahme Frankreichs zu gewissen außenpolitischen Fragen, insbesondere gegenüber Rußland. Wie hier verlautet, zeigte die Besprechung, daß Japan die russisch-französische Fühlungnahme mit starkem Mißtrauen betrachtet, weil es glaubt, daß sie sich in erster Linie gegen Japan richte.

Die Streikwelle in Nordamerika

Washington, 31. Mai. Der Vorsitzende des Textilarbeiterverbandes von Amerika hat angeordnet, daß am Montag nächster Woche der Generalstreik in der Baumwollspinnereiindustrie beginnen soll.

Der Textilarbeiterstreik dürfte kaum die ganze Baumwollindustrie erfassen, da in manchen Bezirken Neu-Englands nur 4 Prozent der Arbeiter organisiert sind.

Der Dockarbeiterstreik bietet vorläufig wenig Aussichten für eine Verständigung, nachdem die Verhandlungen in Seattle abgebrochen worden sind. In Toledo (Ohio) wurde ein eintägiger Aufschub der Ausdehnung des Streiks erreicht, so daß noch weitere Einigungsverhandlungen stattfinden können.

Der Generalstreik in Toledo (Ohio) dauert, laut United Preß, unvermindert an. Noch immer sind 1000 Mann Bundestruppen nötig, um die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten. In Belleville (Ohio) ist ebenfalls ein größerer Streik ausgebrochen an dem 5000 Arbeiter beteiligt sind. Es handelt sich um Gegensätze bei der Durchführung der Nira-Bestimmungen.

Von der Deutschen Evangelischen Kirche

Die kirchliche Krise im Deutschen Reich hat immer noch keine befriedigende Lösung gefunden. Der Staat und seine verantwortlichen Leiter haben wiederholt ihre Neutralität erklärt, und in vorbildlicher Zurückhaltung die Kirchen sich selbst überlassen. So konnte die Deutsche Evangelische Kirche sich selbst nach ihren eigenen Gesetzen regieren, wie es auch sonst in mancher Staatsverfassung heißt. Aber gerade auf dem Gebiet der kirchlichen Gesetzgebung und Verwaltung hatte der Reichsbischof Ludwig Müller keine glückliche Hand. Nicht nur, daß er selbst eben erst erlassene Kirchengesetze wieder aufhob und diese Aufhebung bald wieder rückgängig machte, auch ein Berliner Landgericht hat einen Teil der kirchlichen Gesetzgebung für rechtsungültig erklärt. Grade auf einem solchen ungültigen und später auch wieder aufgehobenen Gesetze beruhten die zahlreichen Maßregelungen, Beurlaubungen und Pensionierungen von Geistlichen, die zu den 7000 Mitgliedern des Pfarrernotbundes gehören, und zu dessen Erklärung gegen den Reichsbischof sich öffentlich bekannt hatten.

Die gemaßregelten Geistlichen sind inzwischen zum größten Teil amnestiert worden, nachdem der Reichsbischof für die kirchliche Gesetzgebung und Verwaltung als Rechtsverwalter den Ministerialrat Jaeger berufen hat. Dieser sieht seine Hauptaufgabe in der weiteren Vereinheitlichung der Kirche, und hat hierin bereits bemerkenswerte Erfolge zu verzeichnen. Außer Altpreußen haben auch Sachsen, Hessen, Hannover, Schleswig-Holstein sich der unmittelbaren Verwaltung des Reichsbischofs unterstellt, das sind über ¾ aller Evangelischen des Deutschen Reiches. Die Einheit der Deutschen Evangelischen Kirche ebenso wie die positive Stellung zum nationalsozialistischen Staat wird übrigens auch von der kirchlichen Opposition restlos bejaht, so daß sie mit Unrecht reaktionär gescholten wird. Diese Opposition hat sich in großen freien Bekenntnissynoden zusammengeschlossen, in denen die süddeutschen Kirchen sowie Rheinland und Westfalen führend sind. Die Befürchtungen dieser Kreise, daß Bekenntnis und Bibel in Gefahr seien, sind unbegründet, da der Reichsbischof und seine Gefolgschaft wiederholt sich sehr entschieden zum alten Evangelium und zu den alten Bekenntnissen bekannt hat. Die Gegensätze beruhen vielmehr auf einer Reihe persönlicher und sachlicher Mißgriffe, namentlich auf dem Gebiet der Verwaltung und Gesetzgebung. Nur eine bewußte Rückkehr zur ursprünglichen Wittenberger Reichskirchenverfassung, die Abberufung einzelner ungeeigneter Bischöfe, die Klärung des umstrittenen Arierparagraphen kann ein neues Vertrauensverhältnis schaffen und die innere Einheit der Deutschen Evangelischen Kirche gewährleisten für die notwendige gemeinsame volksmissionarische Arbeit. Dies ist um so notwendiger gegenüber dem Ansturm der heidnischen Deutschen Glaubensbewegung eines Hauer, Wirth, Reventlow, die eine geschlossene Abwehr aller bewußten Christen, sowohl des Pfarrernotbundes wie der Deutschen Christen erfordern.

Die beklagenswerten Vorgänge, und die Zersplitterung in der Deutschen Evangelischen Kirche des Deutschen Reiches sind ein warnendes Beispiel für alle deutschen evangelischen Kirchen in Polen, nicht dieselben Irrwege zu gehen, und sich die notwendige Geschlossenheit rauben zu lassen in einer Zeit, die die einheitliche Zusammenfassung aller deutschen evangelischen Kräfte ganz besonders erfordert.

K.

Die Vereinigten Staaten geben Kuba die Selbständigkeit zurück

Washington, 30. Mai. Zwischen den USA. und Kuba ist ein neuer Vertrag abgeschlossen, um dessen baldige Annahme Präsident Roosevelt den Kongreß in einer Sonderbotschaft ersucht hat.

Der Vertrag, so heißt es in der Botschaft, entspreche seiner, Roosevelts, Politik, wonach ein bewaffnetes Eingreifen in die Angelegenheiten anderer Länder in jeder Form abzulehnen sei. Darüber hinaus verzichte Amerika gegenüber Kuba auf alle bisherigen Rechte des Eingreifens in Kubas Angelegenheiten. Dies ändere nichts an der Tatsache, daß die Beziehungen zu Kuba nach wie vor eng sein müßten, denn abgesehen davon, daß die Vereinigten Staaten und Kuba nahe beieinander lägen, spreche hierfür die Tatsache, daß amerikanisches Blut auf kubanischem Boden vergossen worden sei.

Kubas Dank

Washington, 30. Mai. Der kubanische Außenminister sandte an Staatssekretär Hull ein Telegramm, in dem er diesem und Roosevelt den tiefsten Dank der kubanischen Nation für den Verzicht auf jede Art Protektorat über Kuba ausspricht.

Schon vom amerikanischen Senat ratifiziert

Washington, 1. Juni. Der Senat hat den neuen Vertrag mit Kuba, der am Dienstag in Washington unterzeichnet worden ist, ratifiziert.

Japan und die Philippinen

Manila, 1. Juni. Der japanische Generalkonsul schlug vor, daß die Philippinen nach Erklärung der Unabhängigkeit die gleichen Freihandelsbeziehungen mit Japan aufnehmen, die sie zur Zeit mit den Vereinigten Staaten hatten. Hierzu bemerkt das in amerikanischem Besitz befindliche „Manila Daily Bulletin", die Verwirklichung dieses Vorschlages würde die Philippinos in Kulis verwandeln.

Aus Stadt und Land

Schöpfungsordnung

Die Jahreszeit, in der wir stehen, ist wie kaum eine andere geeignet, uns die Tatsache vor Augen zu führen, daß in der Welt Gottes ganz feste Ordnungen das Leben bestimmen und daß alle Durchbrechung solcher Ordnungen ihre Gefahren in sich trägt. Jesus weist einmal in einem Gleichnis auf die Naturordnung im Nacheinander des Wachstums: erst das Gras, dann die Aehre, dann der volle Weizen in den Aehren (Mark. 4, 27—29). Die Natur kennt ihre Zeit. Man kann im Frühling noch nicht ernten wollen, was erst im Herbst reift. Das ist uns selbstverständlich. Ein zu früher Frühling und ein zu schnelles Tempo der Entwicklung gefährdet die Ernte. Aber ist das nicht ein Gesetz auch für das Menschenleben, auch für das Völkerleben? Auch hier gilt es doch: Es hat alles seine Zeit, ja, seine Zeit. Jugend hat ihre Zeit, und Alter hat seine Zeit. Reif werden will seine Zeit haben, und Gereiftsein hat seine Aufgaben. Wenn man heute so stark, wie selten vordem, die Schöpfungsordnung betont, so sollte man doch auch hierin die Ordnung Gottes ehren. Aber wir erleben es heute, daß man meint, nur Jugend habe ein Recht und habe ihr Recht auf das, was dem Alter vorbehalten ist ... nach Gottes Ordnung vorbehalten ist. Ja, man empfindet es in der Jugend fast als Beleidigung, wenn man von der reiferen Erfahrung des Alters spricht. Und doch ist es nie gut und ist es wider jede Schöpfungsordnung Gottes, das Leben vorwegnehmen zu wollen, ehe seine Zeit gekommen ist. Wir freuen uns jedes Tatwillens und jeder Angriffslust der Jugend, wir freuen uns jedes Zeugnisses erwachenden Mutes, der das Leben tapfer anpackt. Aber es täte uns leid um eine Jugend, die vor der Zeit alt wird. Wir belächeln es mit Recht als Unnatur, wenn ein Greis noch jung sein will und eine verblühte Frau sich mit Lippenstift und Schminke Jugend vortäuscht. Aber ist es nicht auch wider die Naturordnung, wenn Jugend meint die Rolle des Alters übernehmen zu müssen, wenn der Frühling Herbst sein will? Naturordnung aber ist Gottes Schöpfungsordnung: erst das Gras, dann die Aehren, dann der Weizen in den Aehren! Alles zu seiner Zeit, nichts zur Zeit des andern!

D. Blau-Posen.

Dörfer von Löwen überfallen

Amsterdam, 31. Mai. Im Distrikt Mozambique in Portugiesisch-Ostafrika nimmt nach Meldungen der dortigen Behörden eine Löwenplage großen Umfang an. Der Hunger treibt die Tiere bis in die Niederlassungen hinein. In Villa Machado soll eine Frau den Löwen zum Opfer gefallen sein, auch werden zahlreiche Eingeborene und Kinder vermißt. Die Behörden haben Prämien auf den Abschuß von Löwen ausgesetzt. Unter den Eingeborenen ist eine Panik ausgebrochen, die dazu geführt hat, daß ganze Dörfer verlassen wurden und die Bewohner in die europäischen Niederlassungen flüchten, wo die Gefahr des Ueberfalls durch Löwen nicht besteht.

Kraftomnibus-Unglück in Frankreich

Paris, 1. Juni. In den Abendstunden des Donnerstag stießen unweit von Alençon (Departement Orne) in einer unübersichtlichen Biegung ein vollbesetzter Kraftomnibus und ein schwerer Lieferwagen zusammen. 18 Personen wurden schwer verletzt. Der Kraftomnibus wurde vollständig zertrümmert.

Ueberschwemmungkatastrophe in Südwestfrankreich

Paris, 1. Juni. Infolge der wolkenbruchartigen Regenfälle dehnen sich über ganz Südwestfrankreich Ueberschwemmungen aus. Von der spanisch-französischen Grenze werden Hagelschläge gemeldet, die an der Ernte ungeheuren Schaden angerichtet haben. In Morlaix verursachten Wolkenbrüche ebenfalls große Ueberschwemmungen. Die Straßen der Stadt wurden teilweise in Sturzbäche verwandelt. Auch aus der Gegend von Perpignan werden Ueberschwemmungen gemeldet.

Hitzewelle in den Vereinigten Staaten

New York, 1. Juni. Im mittleren Westen steigt das Thermometer immer höher. In einzelnen Orten des Staates Jowa wurden bereits 43 Grad Cels. gemessen. Die Bedrohung der Getreideernte durch die Dürre wird immer ernster. Die Befürchtungen finden ihren Ausdruck in einem ständigen Anziehen der Getreidepreise.

Mit NIVEA in Luft und Sonne

Jetzt ist's besonders schön. Aber bitte seien Sie vorsichtig, denn Ihre Haut ist sonnenentwöhnt durch den Winter. Deshalb richtig sonnenbaden: Vorher gut mit Nivea-Creme oder -Öl einreiben, das schützt Ihre Haut und pflegt sie zugleich. Es gibt Ihnen frisches Aussehen und vor allem:

Schöne, natürliche Hautbräunung.

Nivea-Creme: Zł. o.40—2.60 * Nivea-Öl: Zł. 1.— bis 3.50

Stadt Posen

Freitag, den 1. Juni

Sonnenaufgang 3.36, Sonnenuntergang 20.04; Mondaufgang 23.38, Monduntergang 7.02.
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 14 Grad Cels. Heiter. Barom. 760. Südostwind.
Gestern: Höchste Temperatur + 21, niedrigste + 6 Grad Celsius.
Wasserstand der Warthe am 1. Juni — 0,29 Meter, gegen — 0,28 Meter am Vortage.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Polski:
Freitag: „Firma". (Gastspiel Modzelewska und Jaracz.)

Teatr Nowy:
„Die Liebesjacht".

Kinos:

Apollo: „Die Kaiserliche Jagd".
Europa: „Die Gefallene".
Gwiazda: „Zwei Herzen im Dreivierteltakt".
Metropolis: „Die Gefangene des Wüstensohnes".
Słońce: „Der Kuß vor dem Spiegel".
Moje (fr. Odeon): Pat u. Patachon als Schützen.
Sfinks: „Herz-Dame".
Wilsona: „Waterloo — Bridge".

Radtour des Männer-Turnvereins

Zum deutschen Turnen, das nicht nur ausschließlich Geräteturnen umfaßt, sondern neben der Pflege von Leichtathletik, Wandern, Schwimmen und anderen Sportarten, gehört auch unzweifelhaft der Radsport. So wurde am 31. Mai vom Männer-Turnverein eine Radtour nach Santomischel veranstaltet. Diese Tour, welche über eine Wegstrecke von rund 80 Kilometern führte, wobei neben glatten Chausseen auch Land- und Waldwege gefahren werden mußten, war nicht als Spazierfahrt gedacht, sondern als Dauerleistung, bei der die durch den Radsport bedingten Muskelgruppen gestärkt werden sollten. Diese Tour, welche bei jeder Witterung gefahren werden sollte, übertraf durch das plötzliche Einsetzen des schönen Wetters alle Erwartungen. So war diese Fahrt für die in erfreulicher Zahl gestarteten Mitglieder keine Strapaze, sondern mehr zu einer Erholungsfahrt geworden. Die Wegstrecke über Kurnik—Bnin nach Santomischel wurde in der Zeit von 2 Stunden zurückgelegt, wobei auf glatter Chaussee bis zu 25-Stundenkilometern erzielt werden konnte.

Auf der herrlichen Insel in Santomischel wurde längere Zeit gerastet. Nach dem Frühstück trat die geschlossen anwesende 1. Faustballmannschaft zu einem Faustballspiel an, das zugleich ein Trainingsspiel war für das am kommenden Sonntag in Bromberg stattfindende Wettspiel um die Meisterschaft des Kreises I der D. T. in Polen. Die Befürchtung, daß wegen der vorangegangenen kalten Tage keine rechte Badegelegenheit sein würde, erwies sich erfreulicherweise als unbegründet. Es war den Teilnehmern am Nachmittag vergönnt, neben einem ausgiebigen Sonnenbad noch Schwimmen und Wasserspringe durchzuführen. Nur zu früh mußte zur Heimfahrt gestartet werden. Im scharfen Tempo, durch leichten Rückenwind begünstigt, führte der Weg über Schroda, Kurnik nach Posen zurück. Trotz der vielseitigen körperlichen Betätigung trafen alle Teilnehmer ohne Ermüdung wohlbehalten am Ausgangspunkt an, mit dem Wunsche, öfters solche Turnerfahrt, die allen Teilnehmern noch lange in der angenehmsten Erinnerung bleiben dürfte, mitzumachen.

Der Termin der Hausarztwahlen

ist bis zum 3. Juni einschließlich verlängert worden. Es wird gewählt von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Posener Konzertmeister wird Generalmusikdirektor

Paul van Kempen, der Leiter der Deutschen Musikbühne, wurde als Nachfolger des vor kurzem verstorbenen Generalmusikdirektors Ludwig von der Dresdener Philharmonie verpflichtet. Herr van Kempen, der vordem u. a. in Berlin als Kapellmeister gewirkt hat, ist auch den Posener Musikfreunden von früher her gut bekannt, da er während mehrerer Kriegsjahre und hernach bis 1920 sich in Posen als Violinvirtuose künstlerisch sehr rege betätigt hat. Seine Konzerte fanden reiche Anerkennung. Im Orchester des ehemaligen Stadttheaters (heute Teatr Wielki) nahm er als erster Konzertmeister eine führende Stellung ein.

Morgensingen der Singgemeinde

Die Mitglieder der Singgemeinde treffen sich am Sonntag, dem 3. Juni, früh um 7 Uhr zu einem Morgensingen im Diakonissenhause. Treffpunkt vor dem Diakonissenhause.

Sechs neue Pilsudski-Rettungswagen sind am Mittwoch feierlich eingeweiht worden. Diese Feier ging der Generalversammlung der Rettungsgesellschaft voraus.

Rekordsitzung des Stadtparlaments

Das Stadtparlament erlebte am vergangenen Mittwoch eine Rekordsitzung: eine knappe Viertelstunde, in der gerade noch die Anwesenheitsliste ihren „Rundgang" beenden konnte, reichte aus, um das Pensum, das keine bedeutenden Vorlagen umfaßte, zu erledigen. Die wichtigste Angelegenheit, die **Tilgung nichteintreibbarer privatrechtlicher Forderungen der Stadtgemeinde** in Höhe von etwa 22 000 Zloty, fand ihre Verabschiedung im Sinne des Berichterstatters, wie überhaupt alle übrigen Vorlagen, ohne jede Aussprache. Es handelte sich sonst um die übliche Wahl von Armenräten und um Grundstücksangelegenheiten. Zu Vertretern für die Slawische Städtetagung in Prag wurden die Klubführer Dr. Machowski und Red. Jarochowski gewählt.

Die Rote Apotheke ist seit Mittwoch wieder geöffnet.

X **Gefundene Kindesleiche.** Auf dem Alten Pfarr-Friedhofe wurde eine Kindesleiche gefunden. Man brachte sie in das Gerichtsprosektorium.

X **Festnahmen.** Wegen Ruhestörung wurde in der Nähe der Schweizerstraße der 20jährige Viktor Czarny, Wierzbiecice 38 wohnhaft, festgenommen. Zwei Begleiter flüchteten, wobei der eine einen gezückten Dolch verlor. — In der Nähe der Postsparkasse wurde die aus Bedzin hier zugereiste Stanislawa Goszczycka wegen versuchter Betrügereien festgenommen.

X **Brände.** Im Hause St. Martinstraße 22 entstand auf bisher unaufgeklärte Weise ein Dachstuhlbrand. Die Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit. Personen wurden nicht verletzt. — Beim Füllen von Benzin in Flaschen explodierte eine Flasche im Speicher der Firma „Polmin", wodurch ein Brand entstand, der jedoch in kurzer Zeit von der Feuerwehr gelöscht wurde. Personen wurden auch in diesem Falle nicht verletzt.

X **Einbrüche und Diebstähle.** In die Wohnung von Sigismund Zielinski, ul. Sew. Mielżynskiego 5, drangen Diebe ein und entwendeten einen Damenpelz, einen Herrenanzug, einen photographischen Apparat Marke „Ike", einen Siegelring und verschiedene Wäschestücke im Gesamtwerte von 4000 Zł. — Außerdem wurden 22 kleinere Diebstähle gemeldet. Der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf 1500 Zloty geschätzt.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 10 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit usw. 6 Personen festgenommen.

Alle,

ob jung oder alt, frühstücken die gut bekömmlichen

Knorr Haferflocken

in Packungen zu 0,60 u. 1,10 Zł.

Probieren Sie auch die bekannten Knorr-Suppen.

Moschin

nn. **Autobusunfall.** Der um 9.30 Uhr aus Posen abfahrende Autobus der Posener P. K. E wurde von dem Chauffeur Mencwell geleitet. Plötzlich, als der Autobus seine Fahrt fast beendet hatte, versagte kurz vor der Stadt Moschin auf der ungefähr 5 Meter hohen Böschung das Steuer. Der Chauffeur zog die Bremse, doch der Autobus stürzte die Böschung hinab. Von den Insassen wurde der Italiener Fran-

Wegen Mordes zum Tode verurteilt

† **Ostrowo, 30. Mai.** Vor dem hiesigen Bezirksgericht fand am heutigen Tage der Mordprozeß gegen den Landwirt Wladislaus Szczurajzek aus Kobierno, Kreis Krotoschin, 26 Jahre alt, ledig, und die Ehefrau Rosalie Pieniężna, 33 Jahre alt, Mutter dreier Kinder, gleichfalls wohnhaft in Kobierno, statt.

Den Vorsitz der Verhandlung führte Vize-Landgerichtspräses Wojtynowski, die Anklage vertrat Staatsanwalt Trębatowicz, die Verteidigung lag in den Händen der Rechtsanwälte Jankowski und Dr. Różiński.

Wie wir seinerzeit berichteten, hatten die beiden Angeklagten in bestialischer Art am Abend des 8. April d. J. den Kleinkrämer Stanislaus Pieniężny auf dem Feldwege Kobierno—Bożacin ermordet. Vor etwa einem Jahr hatte das Ehepaar Pieniężny eine Wohnung bei den Eltern des Szczurajzek gemietet, worauf in kurzer Zeit sich ein intimes Liebesverhältnis zwischen der Ehefrau des Ermordeten und Wladislaus Sz. entwickelte. Dem Ehemann wurde der schlechte Lebenswandel seiner Frau lästig, es kam zu Streitigkeiten und Auseinandersetzungen. Wie aus der Verhandlung hervorgeht, beabsichtigten beide Angeklagten den Ehemann aus der Welt zu schaffen, um dann zu heiraten. Vor etlichen Wochen lieh die Frau von einem bekannten Nachbar 20 Zł., die sie dann ihrem Liebhaber überreichte zwecks Ankaufs eines Revolvers, den er in einem Nachbardorfe für 26 Zł. kaufte. Bereits vor etlichen Wochen wurde der Mordplan festgesetzt. Am Tage vor dem Morde kam es in der Wohnung des Ermordeten zwischen dem Ehemann und dem Liebhaber zu einem wüsten Auftritt, wobei der letztere den Ehemann mit einem Dolch niederstechen wollte. An dem Mordtage führten beide den Mord planmäßig aus. Die Eheleute unternahmen eine Radtour zu Verwandten nach Koschmin, und zur verabredeten Zeit — um 7.45 Uhr — passierte Pieniężny mit seiner Frau die Mordstelle, wobei in einer Entfernung von 4 Metern Szczurajzek einen Schuß abgab, der den Ehemann in der Bauchgegend schwer verletzte. P. versuchte zu flüchten, während Szczurajzek ihm noch mehrere Dolchstiche in Brust und Unterleib beibrachte. Schließlich nahm der Mörder noch einen großen Stein und schlug unbarmherzig auf die Schädeldecke seines Opfers ein und zertrümmerte sie. Die Frau war bei dem Morde zugegen und gab unverständliche Wehlaute von sich, die jedoch nur als markiert gelten sollten. Als vorübergehende Passanten sich der Mordstelle nahten, gab sie ihnen kund, daß ihr Mann von maskierten Banditen ermordet worden sei.

Die Zeugen belasten die Ehefrau sehr und stellen sie als eine leichtlebige Person dar, die am Ort keinen guten Ruf besitzt.

Nach sechsstündiger Verhandlungszeit fällt der Gerichtshof folgendes Urteil:

Beide Angeklagten werden des Mordes für schuldig befunden, und der Angeklagte Szczurajzek wird zum Tode durch den Strang und die Ehefrau des Ermordeten zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Die Angeklagten nahmen das Urteil in Ruhe entgegen. Die Verteidigung legte gegen das Urteil Kassation ein.

Filmschau

Słońce: „Der Kuß vor dem Spiegel"

Whale ist uns als „Frankenstein"-Regisseur bekannt. In diesem Film hat er wieder ein psychologisches Thema zur filmischen Verarbeitung, das aber doch auf einer anderen Aktionsebene liegt. Eine negative Seite der Frauenseele, wie sie hier pessimistisch gesehen wurde, soll im Rahmen einer originellen Parallele aufgedeckt werden. Zuweilen wird freilich bei der schauspielerischen Gestaltung zu stark aufgetragen, aber das Motiv der ehelichen Untreue eindrucksvoll behandelt.

cisco Eposito schwer verletzt, während die anderen mit dem Schrecken davonkamen. Auch der Chauffeur erlitt nur eine kleine Verletzung hinterm Ohr. Schwer wurde es für die Passagiere, als sie das Freie betreten wollten, denn der Autobus lag auf der Türseite. Erst als man aus dem Fußboden Bretter entfernt hatte, konnten die Passagiere ins Freie befördert werden. Sonderbar, daß der rückwärtige Notausgang so verschlossen war, daß man ihn nicht benutzen konnte. Nach Anlage eines Notverbandes wurde Eposito von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus nach Posen geschafft. Er hatte eine schwere Schnittwunde an der Stirn erhalten und an einer Hand einen Finger verloren.

nn. **Wann kommt endlich die Schranke?** Kaum war das Autobusunglück vorüber, als gegen 11 Uhr bald wieder ein Zusammenstoß zwischen einem zweiten Autobus und dem Zuge von Posen nach Ludwikowo erfolgt wäre. Nur der Aufmerksamkeit einiger Fahrgäste ist es zu verdanken, daß eine Katastrophe verhütet wurde und ein Meter vor dem Geleise der Autobus zum Stehen gebracht wurde, als gerade der Zug vorbeifuhr. Es wäre doch wirklich angebracht, daß an dieser Stelle eine Schranke eingerichtet würde.

nn. **Falschmünzerbande festgenommen.** Der hiesigen Polizei ist es gelungen, einer Falschmünzerbande auf die Spur zu kommen und sie hinter Schloß und Riegel zu bringen. Es sind dies Josef Leonarczyk, Bolesław Kordylewski und ein gewisser Zdzisław. Hergestellt und in Verkehr gebracht wurden Fünfziggroschen- und Einzlotystücke. Das „Geschäft" schien gut zu gehen, und sie hätten es wohl noch weiter betrieben, wenn nicht zufällig bei einer Haussuchung bei der Witwe Jaworska in der Wohnung des Leonarczyk, der dort diente, eine Form zum Geldgießen vorgefunden worden wäre. Im Zusammenhang hiermit sollen auch noch andere Personen in diese Angelegenheit verwickelt sein, deren Namen im Interesse der Untersuchung noch geheim gehalten werden.

nn. **Schwerer Unfall.** Der Arbeitslose Schwarz war im Ludwikowoer Walde beim Holzsammeln und bestieg auch Bäume, um die trockenen Aeste abzubrechen. Hierbei stürzte er von einem Baume und brach sich das Schlüsselbein, ein Bein und die Wirbelsäule. In bedenklichem Zustande wurde er in seine Wohnung gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

nn. **Konfirmation.** Am vergangenen Sonntag fand in der Kirche zu Krosno (Altkirch) die Konfirmation statt; es wurden 11 Knaben und 8 Mädchen eingesegnet.

Schroda

t. **Schadenfeuer.** Am vergangenen Sonnabend brach auf dem Grundstück des Landwirts Komisarek in Szlachcin Feuer aus. Es brannte das Wohnhaus mit einem Teil des Inventars nieder. Das Feuer entstand durch den schadhaften Schornstein.

t. **Die Schweineseuche und -pest** ist bei dem Landwirt Kluczyński in Markowice ausgebrochen was der Starost zur öffentlichen Kenntnis bringt.

t. **Neuer Gutsvorsteher.** Der Starost hat an Stelle des bisherigen Gutsvorstehers von Zrenica Herrn Witold Pluciński bestätigt.

Gnesen

sp. **Stadtverordnetenversammlung.** Die am 29. d. Mts. unter Leitung des Vizepräsidenten Hensel stattgefundenen Stadtverordnetensitzung genehmigte das Statut zur Bekämpfung der Tuberkulose. Die Kommission für das Städt. Krankenhaus wurde auf drei Jahre wiedergewählt. Die Mittel für das Staatliche Eichamt wurden von 8000 auf 6000 Zl. pro Jahr ermäßigt. Ferner wurde beschlossen, die Straße Nicool in Dr.-Trepiński-Straße und die Rzymska in Powstańców Wielkopolskich umzubenennen. An die Mutter des verstorbenen Stadtkämmerers Ćwikowski deren Ernährer der Verstorbene war, wurden 75 Zl. monatlich zu zahlen beschlossen, bis die Angestelltenversicherung mit ihrer Zahlungspflicht eintritt. Nach einstimmigem Beschluß sollen 20 000 Zl. aus dem Arbeitsfonds für Kanalisationszwecke in Kunikowo als Anleihe aufgenommen werden. Eine weitere Anleihe von 50 000 Zl. von der Bank Kreditowe in Posen zur Bezahlung kurzfristiger Kredite wurde ebenfalls beschlossen. Die Verbindlichkeiten der Stadt bei dieser Bank belaufen sich somit auf 450 000 Zl. die in 22 Jahren getilgt werden sollen.

sp. **Stadtpräsidentenwahl.** Nach einer am 28. d. Mts. hier eingegangenen Entscheidung der Wojewodschaft findet am Sonnabend, 2. Juni, abends 5½ Uhr zum dritten Male die Wahl des Stadtpräsidenten statt. Den Stadtverordneten soll ein Kandidat vorgeschlagen werden, damit der so lange verwaiste Präsidentenstuhl nunmehr endgültig besetzt wird.

Carls deutscher Schachmeister

Das Aachener Turnier um die Meisterschaft von Deutschland hat mit dem Siege des Bremer Meisters Carl geendet, der von den 17 zu spielenden Partien 9 gewann, eine verlor und 7 unentschieden gemacht hat, im ganzen also 17½ Punkte erzielte. Erst die letzte Runde hat die Entscheidung gebracht, denn bei ihrem Beginn bestand immerhin die Möglichkeit, daß der Hamburger Reinhardt, wenn dieser seine letzte Partie gewann und jener seine letzte verlor, Gleichstand mit Carls erreichen werde.

Der Erfolg von Carls wäre noch größer gewesen, wenn er nicht gegen Rödl, der ihm bereits Remis angeboten hatte, in Ueberschätzung seiner Stellung auf Gewinn gespielt hätte. Es ist seine einzige Verlustpartie geblieben, und sein Erfolg ist einwandfrei. Er ist wiederholt in schwierige Lagen geraten, hat es aber immer verstanden, wenigstens ein Remis herauszuholen. An seiner überlegenen Spielkunst und seiner Ruhe ist das Ungestüm der Jungmeister gescheitert.

Zweiter wurde Reinhardt mit 12 Punkten vor Rödl, der 11 Punkte erzielte

Da Bogoljubow, der vorjährige Sieger um die deutsche Schachmeisterschaft, diesmal nicht mitmachen konnte, so wäre ein Wettkampf zwischen Carls und Bogoljubow eine naheliegende Forderung. Dem Ausgang eines solchen Kampfes würde man vielleicht mit größerem Interesse entgegensehen als dem Verlauf des noch nicht beendeten Kampfes um die Weltmeisterschaft.

Janowitz

40 Jahre Janowitz-Herrnkircher Spar- und Darlehnskassenverein

Am 22. Mai d. Js. hielt der Janowitz-Herrnkircher Spar- und Darlehnskassenverein seine ordentliche Mitgliederversammlung ab, die mit der Feier des vierzigjährigen Bestehens der Genossenschaft verbunden war.

Herr Albert Schmidt begrüßte Mitglieder und Gäste. Die Grüße des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen übermittelte Herr Revisor Martin, der im Namen des Verbandes dem Spar- und Darlehnskassenverein auch für die Zukunft ein segensreiches Wirken für seine Mitglieder wünsche. Die übliche Tagesordnung wurde schnell und glatt abgewickelt.

Nach der Versammlung vereinte eine reichlich gedeckte Kaffeetafel die Teilnehmer. Hierbei sprach Herr Heinrich Schmidt über die Entwicklung der Genossenschaft, die am 16. März 1893 in Herrnkirch gegründet wurde. Von den 17 Gründern ist heute nur noch Herr Adolf Honecker Mitglied des Vereins, die übrigen Mitbegründer sind teils abgewandert und teils verstorben. Im Jahre 1900 wurde der Sitz nach Janowitz verlegt. Die Tätigkeit der Genossenschaft in den Jahren 1893—1918 war eine sehr rege. Die Mitgliederzahl hat sich in diesen Jahren von 27 auf 217 vergrößert, und die Spareinlagen waren im gleichen Zeitraum von 6 000,— Mk. auf 1 300 000,— Mk. angewachsen. Schwere Schläge brachten dann aber die Jahre der Inflation und der Abwanderung. Im Jahre 1924 waren nur noch 98 Mitglieder und 21 000,— zł Einlagen vorhanden. Es hieß also neue Aufbauarbeit leisten, und mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß diese Arbeit erfolgreich war. Heute zählt die Genossenschaft 111 Mitglieder, und die Einlagen betragen 487 000,— zł.

Die rege Aussprache ließ erkennen, daß die Mitglieder auch in Zukunft treu zu ihrer Genossenschaft stehen werden.

Inowrocław

z. **Ein Autounfall,** der leicht größere Folgen hätte haben können, ereignete sich am Mittwoch vormittag auf der Chaussee bei Kruża-Duchowna. Dort fuhr das Lastauto der Firma Bilski aus Gnesen auf der rechten Seite, während unvorschriftsmäßig auf der linken Seite ein mit Holz beladener Wagen aus Strelno fuhr. Als das Auto das Signal gab, lenkte der Holzwagen plötzlich ebenfalls nach rechts über und versperrte den Weg, so daß das Auto mit der einen Seite in den Holzwagen hineinfuhr, wobei das Schutzblech und die Seitentür eingedrückt wurden und der Reisende Mallow leicht verletzt wurde. Der Chauffeur blieb unverletzt. Bei dem Zusammenprall brach der Holzwagen zusammen, und beide Pferde wurden getötet. Der Kutscher ging gleichfalls heil aus der Affäre hervor.

z. **Seinen Brotgeber bestohlen.** Vor dem hiesigen Burggericht stand dieser Tage der vorbestrafte Landarbeiter Tadeusz Męszyński aus Gniewkowo, dem zur Last gelegt wurde, seinem Arbeitgeber, dem Landwirt Lisiecki in Plonkówko, aus dem Schranke 13 deutsche Goldmünzen zu je 20 Mark und zwei zu 10 Mark entwendet zu haben. Das Gericht verurteilte M. zu 8 Monaten Gefängnis.

z. **Persönliches.** Gerichtsassessor Senftleben vom hiesigen Burggericht wurde in gleicher Eigenschaft an das Burggericht in Dirschau versetzt. An seine Stelle tritt Amtsrichter Czyściecki aus Posen.

Strelno

ü. **Erste Sitzung der neugewählten Stadtverordneten.** Nachdem im März d. J. eine nochmalige Stadtverodnetenwahl stattgefunden hatte, wurde nunmehr am Mittwoch die erste Sitzung der neugewählten Stadtväter unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Stanisław Radomski abgehalten. In einer Aussprache führte er ihnen die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Stadt vor Augen, worauf er jeden Stadtverordneten durch Handschlag vereidigte. Alsdann schritt man zur Wahl des Vizebürgermeisters. Durch geheime Zettelwahl wurde Schulleiter Jan Dalkowski mit Stimmenmehrheit (10 : 6) wiederholt zum stellv. Bürgermeister gewählt. Auf dieselbe Art und Weise wählte man den Apotheker Michał Stęczniewski mit 4, den Arbeiter Jakób Wieliński mit 5 und den Bierverleger Franciszek Kaźmierczak mit 7 Stimmen zu Magistratsmitgliedern, worauf die erste harmonisch verlaufene Stadtverordnetensitzung geschlossen wurde. Zu bemerken ist noch, daß von den 16 Stadtverordneten politisch sechs der Regierungspartei, sechs der Nationalen Partei (Endecja) und vier der (N. P. R.) Nationalen Arbeiterpartei angehören.

Mogilno

ü. **Feuer.** In der Nacht zum Dienstag entstand auf dem Gehöft des Landwirts B. Strzezyński in Mogilno-Abbau aus noch unbekannter Ursache Feuer, dem das Wohnhaus und alle Wirtschaftsgebäude mit dem toten Inventar im Gesamtwert von 12 000 Zloty, die durch Versicherung gedeckt werden, zum Opfer fielen. Außer der Besitzerfamilie wurden auch die Einwohnerfamilien Chlapowski und Błażejewski obdachlos.

Znin

ü. **Fünf Kühe vom Zuge zermalmt.** Am Dienstag wurden auf der Eisenbahnstrecke Schubin—Znin in der Nähe unserer Stadt von einem Zuge fünf Kühe des Landwirts Kalasa aus Znin, überfahren und getötet. Der Maschinist hat die Tiere zu spät bemerkt, so daß er den Zug nicht mehr zum Stehen bringen konnte.

Jarotschin

× **Ein selten frecher Dieb** stattete am vergangenen Sonnabend vormittag der Villa des Herrn Zaplala an der Al. Tad. Kościuszki einen Besuch ab. Ein schon mehrfach vorbestrafter Soldat des hiesigen 68. Infanterieregiments schlich sich unbemerkt in das erste Stockwerk der Villa ein und stahl einen wertvollen Sprechapparat, welchen er im Walde versteckte. Da er vergessen hatte, die Platten mitzunehmen, begab er sich ein zweites Mal in die Villa, holte dieselben und ließ gleich noch eine Decke mitgehen. Trotzdem ihn diesmal ein Dienstmädchen des Herrn Z. bemerkte, schöpfte man noch keinen Verdacht, da sich der Dieb geistesgegenwärtig nach der Adresse eines Offiziers erkundigte. Erst auf der Bahnhofstraße bemerkte ein Vorübergehender, wie der Dieb die Platten in einem Roggenfeld versteckte. Die sofort benachrichtigte Polizei konnte den Täter im Einvernehmen mit der Militärgendarmerie kurz danach verhaften und dem Geschädigten die gestohlenen Sachen zurückerstatten.

× **Der Chor der Kubankosaken** weilte in der vergangenen Woche in Jarotschin. Am 23. d. Mts. fand im größten Saal von Jarotschin, im Kino „Wiktorja" des Herrn Basiński, ein einmaliges Konzert unter Leitung des Dirigenten Anatole Aleksandrow statt, welches einen für Jarotschin selten guten Besuch aufweisen konnte. Das reichhaltige Programm brachte in abwechselnder Reihenfolge Chor- und Balalaikaorchesterdarbietungen sowie einige Solotänze. Von den Chorvorträgen — der ganze „Chor" bestand nur aus acht Personen, einschließlich des Dirigenten — gefiel besonders ein Baritonsolo mit Chorbegleitung „Abendglocken", welches auf allgemeinen Wunsch wiederholt werden mußte. Sehr schön wirkten die malerischen Kostüme der Sänger. Während der etwas zu langen Zwischenpausen sah sich ein Teil des Publikums genötigt, diese mit eigenem Pfeif- und Klopfkonzert auszufüllen. Zur Verschönerung der Veranstaltung hat dieses Verhalten bestimmt nicht beigetragen.

Kolmar

§ **Einsegnung.** Am Trinitatissonntag wurden in der evangelischen Kirche in Zachasberg 2 Mädchen und 13 Knaben konfirmiert. In der Podaniner Kapelle fand die Einsegnung eines Knaben statt.

Budsin

§ **Einsegnung.** Am letzten Sonntag hat hier in der evangelischen Kirche die Konfirmation von 24 Kindern, 14 Mädchen und 10 Knaben, stattgefunden. Der Posaunenchor aus Samotschin und der Männergesangverein trugen zur Verschönerung der Feier bei.

§ **Königsschießen.** Bei dem diesjährigen Königsschießen der hiesigen Schützengilde wurde der Besitzersohne Leo Stępczyński Schützenkönig.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Sonntag, den 3. Juni 1934, Kirchenkollekte für Versorgung der taubstummen Kinder.

Kreuzkirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

St. Paulikirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, vers. Mittwoch fällt die Bibelstunde aus. Amtswoche. Hein.

Christuskirche. Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. Darnach Kindergottesdienst. Montag, 4.30 Uhr: Teenachmittag der Frauenhilfe. Mittwoch fällt die Bibelstunde aus.

Matthäikirche. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. D. Hildt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Kand. Kiphard. Freitag: Wochengottesdienst. Brummack. Wochentags, 7.15 Uhr: Morgenandacht.

Sassenheim. Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst. D. Hildt.

Evang. Verein junger Männer Posen. Sonnabend, 4 Uhr: Turnen auf dem Platze. Sonntag, 4 Uhr: Posaunenkonzert im Garten der Loge. Dienstag, 8 Uhr: Jahreshauptversammlung. Mittwoch, 5 Uhr: Jungvolk. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Freitag, 5 Uhr: Musikstunde (Jungvolk).

Ev. Jungmädchenverein. Sonntag: Teilnahme am Gartenkonzert des E. V. j. M. um 4 Uhr in der Grabenloge. Dienstag, 7.30 Uhr: Versammlung. Donnerstag, 7.30 Uhr: Lautenchor. Freitag, 7.30 Uhr: Volkstänze und Spiele.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42): Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abend 7 Uhr Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Nachm. 4 Uhr: Frühlingsfeier. Mittags, 12 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. **In der Provinz: Striesen.** Sonntag vorm. 9.30 Uhr: Predigt und Abendmahl; nachmittag 3 Uhr: Gemeindestunde. Drews.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Schwersenz. Sonntag, 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Unterredung mit der Jugend. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Jungmännerstunde. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kosschin. Sonntag, 10.45 Uhr: Lesegottesdienst, Kindergottesdienst. Mittwoch, 8 Uhr: Jugendstunde.

Ebenhausen. Sonntag, 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Görchen. Sonntag, vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst.

Sarne. Sonntag, vorm. 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, 8.30 Uhr: Gottesdienst. Mattke.

Wreschen. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Mattke.

Sockelstein. Sonntag, 3 Uhr: Gottesdienst. Mattke.

Liga schlägt Leipziger Stadtmannschaft

In Warschau wurde am gestrigen Fronleichnamstage vor 8000 Zuschauern ein Fußball-Wettkampf zwischen einer Leipziger Städtemannschaft und einer Repräsentation der polnischen Landesliga ausgetragen. Die Polen siegten 5 : 0. Bis zur Pause stand das Spiel bereits 4 : 0. Die Tore schossen Willimowski (4) und Nawrot.

Die Wiener „Admira" siegte in Lemberg gegen eine dortige Städtemannschaft 4 : 0. In Krakau trennte sich eine Krakauer Repräsentation und die Wiener Mannschaft „Austria" unentschieden 3 : 3.

„Zuchowaci" Posener Hockeymeister

Die Hockey-Meisterschaft der Stadt Posen errangen die „Zuchowaci" des Schützenverbandes, die ihr letztes Spiel gegen „Warta" nach erbittertem Kampfe 1 : 0 gewannen.

Deutschland wieder im Internationalen Turnerverband

Nach einer teilweise erregten Diskussion nahm die Delegiertenversamlung der an den internationalen Budapester Turnermeisterschaften 1934 teilnehmenden Länder den Antrag Deutschlands um Aufnahme in den Internationalen Turnerverband mit elf gegen drei Stimmen an.

Es wird angenommen, daß — wohl hauptsächlich aus politischen Gründen — Frankreich, die Tschechoslowakei und Belgien gegen die Aufnahme Deutschlands in den Internationalen Turnerverband gestimmt haben.

Cramm im Pariser Finale

Dem Deutschen G. von Cramm gelang bei den französischen Meisterschaften in fünf Sätzen ein Sieg über den Italiener de Stefani (3 : 6, 6 : 4, 6 : 1, 3 : 6, 6 : 2). Er gelangte damit in die Schlußrunde, die er gegen Crawford bestreitet.

Deutschland im Halbfinale der Fußball-Weltmeisterschaft

Am gestrigen Donnerstag haben in Italien die Viertelfinal-Kämpfe um die Fußball-Weltmeisterschaft stattgefunden. Nach heißem Kampfe konnte Deutschland die Schweden 2 : 1 aus dem Felde schlagen und sich damit für das Halbfinale qualifizieren. Beide Tore schoß Hohmann. Die Tschechoslowakei besiegte die Schweiz nach verzweifeltem Endkampf 3 : 2. Oesterreich schlug die Ungarn knapp 2 : 1. Vierter Halbfinalist ist der Sieger des Treffens Italien-Spanien

Ständig über 70 Meter

Finnlands Weltrekordmann im Speerwerfen, Matti Järvinen, stellte seine beständige Form erneut unter Beweis, indem er bei einer Veranstaltung in Vasa den Speer 73,04 Meter weit warf, nachdem er in letzter Zeit ständig weit über 70 Meter gekommen war.

Die Tschechen verlangen Entschädigung

Die Verwaltung des Polnischen Leichtathletikverbandes erhielt vom Tschechoslowakischen Leichtathletikverband ein Schreiben, in dem die Tschechen eine Entschädigung dafür verlangen, daß die Posener Repräsentation zu dem für den 31. Mai festgesetzt gewesenen Leichtathletikkampf Posen—Prag nicht eingetroffen war. Die Verwaltung des PZLA. antwortete, daß diese Forderung jeglicher Grundlage entbehre, da die Absage des Treffens von Posen aus an die Veranstalter bereits 25 Tage vor dem festgesetzten Termin erfolgt sei.

Fünfmal Sievert

Auch in kleineren Städten nimmt man in Deutschland an der Olympiawerbung tätigen Anteil. So wurde in Eutin (Holstein) im Rahmen eines Olympia-Werbetages ein Leichtathletikkampf zwischen Eimsbütteler Turnverband und Eutin durchgeführt, dem über 2000 Zuschauer beiwohnten. Sievert stellte sich in ganz großartiger Form vor, er gewann fünf Konkurrenzen mit erstklassigen Leistungen. Die besten Leistungen vollbrachte er im Speerwerfen mit 62,50 Meter und im Diskuswerfen mit 48,25 Meter. Die Kugel stieß Sievert 15,05 Meter weit. Endlich siegte er im Hochsprung mit 1,80 Meter und im Weitsprung mit 7,00 Meter.

Warschauer Reitturnier

Am heutigen Freitag wird in Warschau ein internationales Reitturnier eröffnet, an dem zum ersten Male auch deutsche Reiter teilnehmen Die Führung der deutschen Equipe hat wieder Oberstleutnant Frhr. v. Waldenfels. Rittmeister Momm, Oblt. Kurt Hasse, Oblt. Ernst Hasse und Oblt. Brandt steigen in Warschau in den Sattel. Ferner beteiligt sich auch der ausgezeichnete Springreiter Axel Holst. Unter den Franzosen befindet sich Oblt. Bartillac, der den Höhenweltrekord hält. Die Holländer haben wegen verschiedener Niederlagen in Wiesbaden abgesagt. Italien ist leider ebenfalls nicht mit von der Partie. Es entschuldigt sich mit klimatischen Rücksichten und der Besetzung anderer Turniere zu gleicher Zeit.

Tennisklubkampf D. T. C. Bromberg gegen Tennisklub Posen

Am Sonnabend und Sonntag findet auf den Tennisplätzen des Tennisklubs Posen, Grunwaldzka 31, ein Klubtreffen zwischen den oben genanten Vereinen statt. Die Spiele versprechen einen besonders interessanten Verlauf zu nehmen, da der Bromberger Verein seine stärkste Mannschaft aufgestellt hat; das Treffen bedeutet auch gleichzeitig eine Vorschau für das allgemeine Tournier in Bromberg.

Das erste Treffen zwischen beiden Vereinen konnte Bromberg knapp für sich entscheiden. Es ist noch vollkommen offen, wer in diesem Rückspiel Sieger bleiben wird.

Landestrainer eingetroffen.

Gestern ist der vom polnischen Tennisverband engagierte Trainer Bolzano aus Krakau, wo er die Krakauer Spieler einen Monat hindurch trainiert hat, in Posen eingetroffen. Er beginnt mit seinem Training bereits heute nachmittag auf den A. Z. S.-Plätzen an der ul. Nowowiejskiego.

Japanisch Urquell... Tokio gegen Pilsen

Sollten die Japaner doch schlechte Psychologen sein? Dass sie gute Kaufleute sind, bezweifelt seit einer Reihe von Jahren kein Mensch mehr, der von weltwirtschaftlichen Dingen ein ganz klein wenig versteht. Aber charakteristisch war doch für die japanische Wirtschaftsexpansion die Behutsamkeit und Vorsicht, mit der die fernöstlichen Konkurrenten neue Märkte in Besitz nahmen. Photoapparate mit Stativ und Futteral und noch einer Filmrolle dazu (wie sie in Algier und Marokko angeboten werden) für 3 Reichsmark, Fahrräder für 12 Mark und dergleichen — das waren für den schlichten Mitteleuropäer doch immer noch mehr oder weniger Märchen aus tausend und einer Nacht, zumal man diese phantastisch billigen Dinge nicht selbst sah, geschweige denn selbst so billig erwerben konnte. Aber jetzt ist etwas geschehen, was dem politikfernsten Spiessbürger ans Herz und an die Nieren greifen wird: in die Tschechoslowakei, ins Vater- oder sagt man in diesem Falle Mutterland? — des echten Pilsener Urquell, ist japanisches Bier eingedrungen! Wenn bisher nichts dem einfachen Bürger resp. Gewerbetreibenden bewusst machen konnte, in welchem Masse Europa und also er selbst von dem fernöstlichen Konkurrenten bedroht wird . . . diese Tatsache muss es ihm mit schneidender Schärfe zum Bewusstsein bringen.

Weniger unmittelbar geht ihn die Tatsache an, dass diese Offensive fernöstlichen Urquells gegen die Heimat des „Echten Pilsener" keine Sonderaktion, nicht etwa eine Prestigeangelegenheit ist, sondern die beinahe zwangsläufige Folge einer Entwicklung der japanischen Brauindustrie, von der sich der Europäer nichts hat träumen lassen und wahrscheinlich nicht einmal die japanischen Brauindustriellen selbst, solange noch die Prohibition in den USA. existierte. Schon im verflossenen Jahre hat sich die japanische Bierproduktion gegenüber 1932 rund verdreifacht. Japan hat mit dieser Produktionssteigerung in erster Linie die südamerikanischen und die afrikanischen Märkte beglückt, gar nicht zu reden von den eigentlichen fernöstlichen Märkten, wo japanisches Bier — von ganz wenigen Qualitäten abgesehen — natürlich nahezu konkurrenzlos ist. Die Aufhebung der Prohibition in den USA. gab dann einen weiteren Anstoss, und seither haben sich die fünf grössten japanischen Brauereien: Dai Nippon, Kirin Beerchosen, Sakura und Cascade zu einer Macht entwickelt, deren braune Fluten sich bis tief nach Europa hineinwälzen und von denen man heute noch nicht sagen kann, wo sie eines Tages einen Damm finden werden, der ihnen Halt gebietet.

Verhandlungen über die Ausfuhr polnischer Butter nach Deutschland

O.E. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, trifft Ende dieser Woche eine deutsche Abordnung in Warschau ein, um die Verhandlungen wegen der Ausfuhr grösserer Mengen polnischer Butter nach Deutschland aufzunehmen. An den Verhandlungen wird auch der Handelsrat der polnischen Gesandtschaft in Berlin teilnehmen. Es soll sich um Mengen von 1100 bis 1200 t handeln. Falls eine Verständigung in dieser Frage erzielt wird, so wäre dies das erste positive Ergebnis der zwischen der deutschen und der polnischen Landwirtschaft in Warschau und Berlin geführten Verhandlungen.

Das Recht der Ausländer auf selbständige Geschäftsführung in Polen

O.E. Das Recht zur Führung von selbständigen Unternehmen in Polen haben auf Grund der bestehenden Gesetze nur solche Ausländer, die aus einem Staate stammen, der mit Polen ein Abkommen getroffen hat, das polnischen Staatsangehörigen das gleiche Recht einräumt. Fremde Staatsbürger, deren Heimatstaat einen solchen Vertrag mit Polen nicht besitzt, sowie Staatenlose müssen um die Genehmigung zur Errichtung und Führung eines Unternehmens in Polen erst beim Handelsminister ansuchen.

Investitionsbons als Zahlungsmittel

O.E. Seitens des Staatlichen Syndikats für Investitionsbons in Warschau wurde eine grosse Propagandaaktion begonnen, diese Bons, die zur Finanzierung der staatlichen Arbeitsbeschaffungsmassnahmen dienen und bis zum Betrage von 1 Milliarde zł ausgegeben werden sollen, zur Zahlung von Gehältern und Löhnen bis zu 10% der Gesamtbezüge zu verwenden. Diese unverzinslichen Bons können sowohl als Zahlungsmittel bei der Zahlung von Abgaben jeder Art verwendet werden, wie sie auch das Recht der wöchentlichen Verlosung mit einer Prämie des dreifachen Nominalbetrages besitzen. Der „Robotnik" hat die Meldung gebracht, dass auch den Staatsbeamten und den Beamten und Angestellten aller staatlichen und öffentlichen Betriebe ein Teil des Gehaltes in solchen Bons gezahlt werden soll. Auf diese Nachricht erfolgte ein scharfes Dementi der Regierung, die diese Absicht bestreitet. Es hat den Anschein, dass diese „Propagandaaktion" nichts Geringeres bezwecken soll, als die Einführung der Investitionsbons als allgemeines Zahlungsmittel, was man als „Popularisierung" der Investitionsbons bezeichnet.

Herabsetzung der Eisenbahn- und Posttarife und der Monopolpreise?

O.E. Eine Telegraphenagentur meldet, dass bei den zuständigen Ministerien Vorbereitungen im Gange sind, um die Eisenbahn- und Posttarife zu ermässigen und die Preise einiger Erzeugnisse der Monopolverwaltungen herabzusetzen. Diese Ermässigungen sollen im Herbst d. J. in Kraft treten.

Złotynotierung in Rio

O.E. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, dass die Bank von Brasilien die Notierung des polnischen Złoty an der Börse in Rio de Janeiro aufgenommen hat.

Polens Einfuhrbedarf an Baumwolle

O.E. Im Jahre 1933 sind insgesamt 260 000 Ballen Baumwolle nach Polen eingeführt worden, von denen 230 000 Ballen amerikanischen Ursprungs waren, während die restlichen 30 000 Ballen aus Aegypten, Indien und in geringerer Menge aus Peru stammten. Der diesjährige Bedarf wird angesichts der sich etwas bessernden Wirtschaftslage mit etwa 300 000 bis 320 000 Ballen angenommen, wovon ein Teil aus Russland bezogen wird.

Eisenerzfunde bei Czenstochau

O.E. Vom Staatlichen Geologischen Institut wurden auf dem Bergrücken des sogenannten „polnischen Juragebirges" unweit Czenstochau bei der Ortschaft Rudki Eisenerz- und Pyritvorkommen entdeckt. Die Forschungen, die vom Leiter der Abteilung für Erze am Geologischen Institut geführt werden, werden in dieser Gegend fortgesetzt. Sollte das Erzvorkommen wirklich bedeutend sein, so würde dies für die Erzversorgung Polens von ausserordentlicher Bedeutung werden, zumal der Fundort in der Nähe des polnischen Industriegebietes liegt.

Vor einer Verständigung in der Zementindustrie

OE. Die früheren Versuche einer Preisbindung der Zementindustrie haben nur einen teilweisen Erfolg gehabt, da ein Konzern unter dem jetzt allgemein üblichen Preis von 3.30 zł ohne und 3.80 zł mit Verpackung je 100 kg verkauft. Dieser Preis ist niedriger als der den „Solvay"-Werken bei der Lieferung von 70 000 Tonnen an den Arbeitsfonds für die Privatkundschaft genehmigte Preis von 3.50 zł (unverpackt) und 4.— zł (verpackt), während der Arbeitsfonds nur 3 bzw. 3.50 zł bezahlt. Im April ist der Absatz von Zement bedeutend gestiegen, so dass man annimmt, dass in diesem Jahre der Jahresabsatz den des Vorjahres, der 400 000 t betrug, übersteigen wird. Es werden Verhandlungen darüber geführt, um eine allgemein gültige Preisbindung herbeizuführen; die auf der Basis 3.50 und 4.70 zustandekommen dürfte.

Schiedsspruch im Lohnstreit in der ostoberschlesischen Industrie?

OE. Wie berichtet, hat der Arbeitgeberverband den Gehaltstarif für die Angestellten gekündigt und eine 15prozentige Gehaltsherabsetzung vorgeschlagen. Die Kürzung der Gehälter der Staatsbeamten und die schlechte wirtschaftliche Lage der Industrie wurden als Begründung angeführt. Da die Arbeitnehmerverbände namentlich die letztangeführte Begründung als unstichhaltig zurückgewiesen haben, wurden die Verhandlungen abgebrochen, so dass höchstwahrscheinlich eine Schlichtungskommission einen Schiedsspruch fällen wird.

Eröffnung des Selbstanschlussnetzes in Ostoberschlesien

OE. Die Inbetriebnahme der Selbstanschlussämter für den Fernsprechverkehr im ostoberschlesischen Industriegebiet findet am 6. Juni statt. Zur Eröffnungsfeier werden der Minister für Post und Telegraphie, der Verkehrsminister, der Finanzminister und der Handelsminister erwartet. Ausserdem werden 20 Vertreter der englischen Industrie- und Bankwelt im Flugzeug an diesem Tage in Kattowitz eintreffen. Ihre Einladung zu dieser Feier erfolgte, weil die Automatisierung des Fernsprechnetzes in Ostoberschlesien zum Teil mit englischem Kapital finanziert wurde. Man hofft, dass das englische Kapital sich für weitere Investitionen, auch in die Schwerindustrie, interessieren wird.

Direkte Kabelverbindung zwischen Gdingen und Stockholm

OE. Im Rahmen der staatlichen Arbeitsbeschaffung ist der Bau eines direkten Kabels von Gdingen nach Stockholm in Angriff genommen worden. Man rechnet damit, dass die direkte Fernsprechverbindung zwischen Polen und Stockholm über Stolp—Stettin bereits in sechs Wochen aufgenommen werden kann.

Werbung für den Absatz deutscher Erzeugnisse

Die deutsch-polnische Handelskammer Zweigstelle Berlin macht darauf aufmerksam, dass die einzige und angesehene polnische Wirtschaftszeitung „Gazeta Handlowa" Ende Juni 1934 eine Sondernummer, die besonders die Vertiefung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen zum Gegenstand hat, herausbringen wird.

Ausser Artikeln von massgebenden Persönlichkeiten des öffentlichen und Wirtschaftslebens der beiden Länder wird damit eine gross angelegte Werbung für deutsche Erzeugnisse in Polen verbunden sein.

Offiziöse Stimme zur deutschen Devisenpolitik

* Die offiziöse Wochenschrift „Polska Gospodarcza" (Nr. 21) des Ministeriums für Industrie und Handel schildert die Schwierigkeiten der deutschen Devisenbilanz sehr objektiv und erkennt vorbehaltlos an, dass Deutschland in der Devisenzuteilung auf polnische Waren durchaus loyal verfahren und dass es in dieser Sache keine Missverständnisse gegeben habe. Es sei jedoch klar, dass die Zuteilung von nur 25% Devisen (auf der Basis der Einfuhr von 1930/31) Polen gegenüber heute, im Zeichen der deutsch-polnischen Wirtschaftsverständigung, nicht ausreichen könne. Es ergebe sich eine paradoxe Lage: beim Vorhandensein objektiver Ausfuhrmöglichkeiten nach Deutschland entstehe das Risiko eines teilweisen „Einfrierens" der deutschen Zahlungsfälligkeiten für die deutsche Einfuhr aus Polen, während umgekehrt Deutschland die ihm durch die Beendigung des deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges gewordenen neuen Ausfuhrmöglichkeiten nach Polen voll ausnützen könne. Ohne Berücksichtigung der Tatsache, dass die polnische Ausfuhr nach Deutschland im Jahre 1934 bisher doppelt so gross ist als die deutsche nach Polen, malt die Zeitschrift die „Gefahr" einer Passivgestaltung der Bilanz des deutsch-polnischen Handels für Polen an die Wand und spricht schon von der angeblichen Notwendigkeit eines konkreten Abkommens mit Deutschland in dieser Sache. Die „Polska Gospodarcza" verweist darauf, dass für ein solches Abkommen Präzedenzfälle in einer Reihe von Clearingabkommen Deutschlands mit Staaten ohne Devisenbeschränkungen bestünden und nennt in diesem Zusammenhange Belgien, Frankreich und die Schweiz. Allerdings erkennt die Zeitschrift andererseits an, dass Deutschland mit allen diesen Staaten eine aktive, mit Polen dagegen eine passive Handelsbilanz hat, woraus einem solchen Abkommen zwischen Deutschland und Polen bedeutende Schwierigkeiten erwachsen müssten.

Verfall des Hypothekarkredits

* Seit der Inkraftsetzung des Moratoriums für Hypothekenschulden mit dem Weihnachtsfeste 1932 hat die Gewährung von Hypothekarkredit in Polen fast völlig aufgehört. Sie stellte sich noch im Jahre 1932 auf 189 und 1933 noch auf 76 Mill. zł, im Jahre 1933 aber nur auf 1.8 Mill. zł, von denen überdies noch 1.4 Mill. zł von den beiden Staatsbanken gewährt worden sind.

Märkte

Getreide. Posen, 1. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 30 to	13.75

Richtpreise:

Roggen	13.75—14.00
Weizen	17.00—17.25
Gerste, 695—705 g/l	15.25—15.75
Gerste, 675—685 g/l	14.75—15.25
Hafer	13.50—14.00
Roggenmehl (65%)	20.00—21.00
Weizenmehl (65%)	24.75—26.00
Roggenkleie	9.50—10.25
Weizenkleie	10.00—10.25
Weizenkleie (grob)	10.50—11.00
Senf	45.00—47.00
Felderbsen	17.00—18.00
Viktoriaerbsen	25.00—30.00
Folgererbsen	21.00—22.00
Blaulupinen	7.25— 8.00
Gelblupinen	8.25— 9.25
Inkarnatklee	110.00—130.00
Speisekartoffeln	2.80— 3.00
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	0.14 0.15
Kartoffelflocken	14.00—14.50
Leinkuchen	18.75—19.25
Rapskuchen	13.75—14.25
Sonnenblumenkuchen	15.50—16.00
Sojaschrot	19.00—19.50
Blauer Mohn	44.00—50.00

Gesamttendenz: beständiger.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen beständig, für Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 190 t, Weizen 210 t, Gerste 30 t, Roggenmehl 125 t, Weizenmehl 24.5 t, Roggenkleie 417.4 t, Weizenkleie 45 t, Rübsen 16 t, Senf 10.8 t, gelbe Lupine 33 t, grüne Erbsen 7.5 t, Leinkuchen 18 t, Sonnenblumenkuchen 15 t, Kartoffelmehl 5 t, Speisekartoffeln 60 t, Sirup 15 t.

Getreide. Bromberg, 30. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty. Parität Bromberg. Richtpreise: Roggen 13—13.25, Weizen 16—16.50, Mahlgerste 14.25 bis 14.75, Hafer 12.50—13, Futtergerste 13.50 bis 14, Roggenmehl 65proz. 18.75—19.75, Roggenschrotmehl 0—95proz. 15.75—16.25, Weizenmehl 65proz. 24 bis 26, Weizenschrotmehl 0—95proz. 19.50 bis 20.50, Roggenkleie 10—10.50, Weizenkleie fein 10—10.50, Weizenkleie, grob 10.25—11, blauer Mohn 40—45, Senf 42—45, Leinsamen 53—58, Peluschken 12—13, Wicken 12—13, Felderbsen 16—18, Viktoriaerbsen 26 bis 29, Folgererbsen 17—19, blaue Lupinen 6.50—7, gelbe Lupinen 7.50—8.25, Serradella neu 10.50 bis 11, Gelbklee, abgesch. 60—80, Weissklee 65—90, Rotklee 140—160, Speisekartoffeln 3 bis 3.50, Fabrikkartoffeln 0.145, Kartoffelflocken 14.50—15.50, Leinkuchen 19—20, Rapskuchen 14.50—15.50, Sonnenblumenkuchen 14 bis 15, Trockenschnitzel 8.50—9, Roggenstroh, lose 2 bis 2.25.

Gesamttendenz: ruhig. Gesamtangebot 388 t.

Produktenbericht. Berlin, 31. Mai. Fester Futtermittelmarkt. Ausgehend vom Markt für Kraftfuttermittel und Futtergetreide machte sich am Monatsschluss im Getreideverkehr fast allgemein eine Befestigung geltend, da das Angebot äusserst gering blieb. Das Geschäft bewegte sich aus den gleichen Gründen in engen Grenzen, zumal die Wasserstandsverhältnisse die Warenbewegung stark beeinträchtigen. Für Brotgetreide lauteten die Forderungen im Hinblick auf die ab morgen geltenden Festpreise höher, waren aber für Weizen nicht durchzuholen. Für Roggen hat sich die Kauflust erhalten. Weizen- und Roggenmehle haben kleines Bedarfsgeschäft bei stetigen Forderungen. Exportscheine zeigten Ansätze zu einer Befestigung. Das Offertenmaterial in Hafer war äusserst gering, so dass wieder höhere Preise bewilligt werden mussten. Gerste wurde von der Bewegung mitgezogen.

Posener Viehmarkt

vom 1. Juni

Aufgetrieben wurden: 4 Bullen, 29 Kühe, 136 Kälber, 91 Schafe, 445 Schweine, 147 Ferkel: zusammen 852 Stück.

Posener Börse

Posen, 1. Juni. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 64.75 G, 4½proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 Dollar = 5.305) 44.50+, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 39—38+, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 42+, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52.50 G. Tendenz: unverändert.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 31. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für telegr. Auszahlungen: New York 1 Dollar 3.0700—3.0762, London 1 Pfund Sterling 15.57—15.61, Berlin 100 Reichsmark 119.78 bis 120.02, Warschau 100 Złoty 57.83—57.95, Zürich 100 Franken 99.22—99.88, Paris 100 Franken 20.22—20.26, Amsterdam 100 Gulden 207.74—208.16, Brüssel 100 Belga 71.63—71.77, Prag 100 Kronen 12.78½—12.81½, Stockholm 100 Kronen 69.60—69.74, Oslo 100 Kronen 78.30 bis 78.46. Banknoten: 100 Złoty 57.83—57.96.

Warschauer Börse

Warschau, 30. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.28½, Golddollar 8.90, Goldrubel 4.60—4.62, Tscherwonetz 1.23—1.25.

Amtlich nicht notierte Devisen: Montreal 5.31.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 44.60, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 113, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 65.25, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 58.75, 6proz. Dollar-Anleihe 75.25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 67.75—67.50—67.88.

Bank Polski 87—86.50—86.75 (86.50), Warsz. Tow. Fabr. Cukru 19 (19), Lilpop 11.65—11.90 (11.70), Ostrowiec (Serie B) 20 (20.25), Starachowice 10.60—10.65 (10.50). Tendenz: Lebhaftere Umsätze.

Börsenstimmungsbild. Für Devisen bestand im allgemeinen schwächere Tendenz. Eine Ausnahme bildeten amerikanische Devisen, die ein wenig anzogen. Prag und Rom zeigten keine Kursschwankungen. Staatspapiere wurden bei veränderlicher Tendenz gehandelt. Die 3prozentige Bau-Anleihe gewann 60 Groschen. Den Aktienmarkt kennzeichnete ein lebhafteres Geschäft. Die Kurse gestalteten sich im allgemeinen fester. Aktien der Bank Polski gingen nach gewissen Schwankungen 25 Groschen herauf. In der Metallgruppe gewannen Lilpop 20 Groschen, Starachowice 15 Groschen, während Ostrowiecka 25 Groschen nachgaben.

Amtliche Devisenkurse

	30. 5. Geld	30. 5. Brief	29. 5. Geld	29. 5. Brief
Amsterdam	358.25	360.05	358.30	360.10
Berlin	206.83	207.87	206.88	207.92
Brüssel	123.62	124.24	123.64	124.26
Kopenhagen	119.70	120.90	119.75	120.95
London	26.08	27.07	27.08	26.80
New York (Scheck)	5.27	5.33	5.27⅓	5.32⅓
Paris	34.87	35.05	34.88	35.06
Prag	22.00	22.10	22.00	22.10
Italien	44.98	45.22	44.98	45.22
Oslo	134.65	135.95	—	—
Stockholm	138.15	139.55	138.20	139.60
Danzig	172.32	173.18	—	—
Zürich	171.88	172.74	171.90	172.76

Tendenz: allgemein schwächer.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 1. Juni. Der günstige Eindruck der neuen Reichsanleihe-Emission verstärkte sich. Renten waren weiter beachtet. Für Neubesitz wird der erste Kurs um ¼% höher festgesetzt. Reichsbankschuldbuchforderungen waren gut gehalten. Tagesgeld war bis 4¼ bis 4½% etwas leichter.

Amtliche Devisenkurse

	31. 5. Geld	31. 5 Brief	29. 5. Geld	29. 5. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	12.72	12.75	12.72	12.75
New York	2.507	2.513	2.504	2.510
Amsterdam	169.53	169.87	169.53	169.87
Brüssel	58.52	58.64	58.52	58.64
Danzig	81.60	81.76	81.60	81.76
Helsingfors	5.618	5.631	5.624	5.636
Rom	21.33	21.37	21.32	21.36
Jugoslawien	5.664	5.676	5.664	5.676
Kaunas (Kowno)	42.12	42.20	42.12	42.20
Kopenhagen	56.78	56.91	56.79	56.91
Lissabon	11.58	11.60	11.58	11.60
Oslo	63.94	64.06	63.94	64.06
Paris	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag	10.43	10.45	10.43	10.45
Schweiz	81.36	81.52	81.32	81.48
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	34.29	34.35	34.27	34.33
Stockholm	65.55	65.69	65.58	65.72
Wien	47.45	47.56	47.45	47.56
Talinn	68.43	68.57	68.43	68.57
Riga	67.42	67.58	77.42	77.58
Warschau	47.25	47.35	47.25	47.35

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Der heutigen Nummer liegt für die Provinzausgabe die illustr. **Beilage Nr. 22 Heimat und Welt** bei

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatscheck. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Am 31. Mai starb unerwartet das Mitglied unserer Körperschaften,

der Landwirt

Gustav Grube

aus Schellendorf-Zielniczki

im Alter von 44 Jahren.

Tief erschüttert stehen wir mit der Witwe und ihren fünf unversorgten Kindern an der Bahre dieses treuen Mannes, über dessen Leben das Wort stand: „Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet."

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Die Körperschaften der Ev. Kirchengemeinde Schroda.

F. A. Zellmann.

Die Geburt einer Enkeltochter in Landsberg und in Leipzig und eines Enkels in Halle zeigen an

San.-Rat Dr. Mutschler und Frau.

Posen, im Mai 1934.

Statt Karten!

Für die übersandten Glückwünsche zu unserer Vermählung und Verlobung **danken bestens**

Franz Bittner und Frau Gertrud geb. Bartelt

Lotte Bartelt, Erich Hoffmann.

Grabdenkmäler

in allen Steinarten

zu Ausverkaufspreisen

Joh. Quedenfeld

Inh.: A. Quedenfeld

Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21

Werkplatz: ulica Krzyżowa 17

Straßenbahnlinien 4 und 8.

Badeartikel

Bademäntel

Badekostüme

Frottéhandtücher

Frottélaken

u. s. w.

empfiehlt in großer Auswahl

Leinenhaus und Wäschefabrik

J. Schubert

vorm. Weber

nur

ulica Wrocławska 3.

Stenographie- und Schreibmaschinenkurse.

Kantaka 1, Wohnung 6.

Molenda-Stoffe

unerreicht in Qualität und Preis

G. MOLENDA I SYN

Poznań Plac św. Krzyski ..

Soeben erscheint.

Mirko Jelusich

Deutsche Heldendichtung

Ein Jahrtausend deutscher Geschichte in Liedern

Mirko Jelusich hat die Herrlichkeit germanischdeutscher Dichtung zum Klingen gebracht: ein Lied deutscher Erhebung, deutscher Kraft, deutscher Seele.

Das bleibende Geschenk für jeden Deutschen

Die schönste Gabe für unsere Jugend

10,60 zł.

Ganzleinenband mit 16 Bildern in Kupfertiefdruck

Verlag Das neue Deutschland, Leipzig

Zu beziehen durch die

Buchdiele der Kosmos Sp. z o. o.

Buchhandlung. Poznań, Zwierzyniecka 6

(Vorderhaus).

Bei Versand nach außerhalb erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr. Porto auf unser Postscheckkonto 207 915.

Sommersprossen,

Sonnenbrand gelbe Flecke u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie

„Axela"-Crème

1/4 Dose 1.— zł

1/2 „ 2.— „

1/1 „ 3.50 „

dazu **„Axela"-Seife** 1 Stück 1.— zł

J. Gadebusch,

Poznań, ul. Nowa 7

Fernsprecher 16-38.

Gegr. 1869.

Hebamme

Kleinwächter

erteilt Rat und Hilfe

ul. Romana Szymańskiego 2

I. Treppe links.

(früher Wienerstraße)

in Poznań im Zentrum

2. Haus v. Pl. w. Krzys

(früher Petriplatz)

Suppenhühner

Junge Hühnchen

empfiehlt

Josef Glowinski

Poznań, ul. Gwarna 13.

Schuhe

für Damen, Herren und Kinder nach Maß fertigt an sowie sämtliche Reparaturen führt billigst aus

E. Lange Poznań

Wolnica 7 1 Treppe

Orthopädische Schuhe

Richard Gewiese, Baumeister

Sroda, ul. Długa 68

Fernruf Sroda 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Kartmann)

Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten, Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung, Schätzungen

führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.

Installationsarbeiten

Gas- und Wasserleitungen

Neuanlagen u. Reparaturen

Beste Ausführung. — Solide Preise.

K. Weigert, Poznań I.

Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

Der neue amtliche

Sommer-Fahrplan

(Rozkład jazdy).

Gültig ab 15. Mai 1934

kl. Ausgabe .... 0.60 zł

große Ausgabe .... 4.50 zł

ist soeben erschienen und in der

Buchdiele der KOSMOS Sp. z o. o.

Buchhandlung,

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6

(Vorderhaus)

zu haben.

Bei Versand nach außerhalb erbitten wir Voreinsendung des Betrages, zuzüglich 30 gr Porto, auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Suche größeres

Rittergut

(guter Boden) zu kaufen, evtl. gegen Tausch für erstkl. Geschäftsgrundstück, bester Lage Danzig, bei entsprechender Zuzahlung. Offerten unter 7597 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte

Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.

Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Ernte-pläne

liefert billigst

Woldemar Günter

Landw. Maschinen-Bedarfs-Artikel — Oele und Fette

Poznań

Sew. Mielżyńskiego 6.

Tel. 52-25.

Bruno Sass

Romana Szymańskiego 1

Hof I., I. Tr.

(früher Wienerstraße am Petriplatz)

Trauringe

Feinste Ausführung von **Goldwaren, Reparaturen.** Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise

Lederwaren

Taschen-Koffer

kaufen Sie billig nur bei

K. Zeidler Poznań.

ul. Nowa 1.

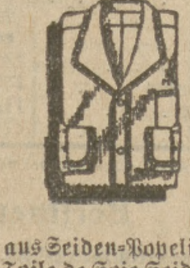
Motorrad

zu verkaufen, „Sarolea" 500 cm³, Boschlicht, mit Soziius, für Anhänger geeignet. Preis 580 zł. Anfragen unter 7603 an die Geschst. d. Zeitung.

Tennisschläger

wenig gebraucht, zu verkaufen. Off. unter 7583 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Herren-Oberhemden



aus Seiden-Popeline, Toile de Soie, Seiden-Marquisette, Sporthemden, Nachthemden, Taghemden, Winterhemden, Beinkleider empfiehlt zu Fabrikpreisen i. großer Auswahl

Wäschefabrik und Leinenhaus

J. Schubert

vorm Weber

nur

ul. Wrocławska 3.

Verkaufe

2 Gartenbänke.

Alter Markt 43, Hof I. Etage.

Habe billig abzugeben:

Dampfdreschmaschinen „Lanz" 66" mit Selbsteinleger, Spreugebläse, „Lanz" 60" mit Selbsteinleger, repariert, wie neu

G. Scherfke

Maschinenfabrik

Poznań.

Kaufgesuche

Schafwolle

Einkauf und Umtausch gegen Strickwolle, sehr günstig, jetzt

urtownia Wein

Poznań.

św. Marcin 56. I Stock.

Pianino

sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe usw. unt. **7602** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verschiedenes

Jg. Dame aus der Provinz, 23 J., sucht deutsch-kath.

Freundin

in Posen, mit aufricht. Charakter. Offert. unter 7604 a. d. Geschst. d. Ztg.

Nähe

billig.

Gąsiorowskich 11, W. 7.

Bekannte

Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten.

Poznań,

ul. Podgórna Nr. 13.

Wohnung 10, Front

Anfertigung eleganter

Damenmäntel und Kostüme.

Angemessene Preise

Domaszewski

Mielżyńskiego 22.

Streichs

Kur- und Dampfbadeanstalt

ul. Wozna 18 am Alten Markt empfiehlt **Dampf- und Wannenbäder.**

METROPOLIS

Ab Freitag, den 1. Juni 1934

Die grösste der Sensationen

„Die Gefangene des Wüstensohnes"

In der Hauptrolle:

der berühmte Olympiameister im Schwimmen

Buster Crabbe

Ein Film für Liebhaber starker Eindrücke

Vorführungen: 4.30, 6.30, 8.30 Uhr.

Ballon- und Halb-Ballon-Fahrräder

in bester Ausführung billigst

MIX

Poznań, Kantaka 6a.

Langes Leben

wird Dir

Knoblauchsaft

geben.

Zu haben in der

Drogerja Warszawska

Poznań, 27 Grudnia 11

Zu haben in Flaschen à 3 zł

Geldmarkt

Goldmark

verkaufe. Offerten u. 7596 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Pachtungen

Suche für sofort

Pachtung oder Gutskauf

30—40 000 zł bar zur Verfügung. Offerten an Administrator

A. Zimmermann,

Dom. Przybin, p. Leszno

Gute

Schmiede

mit Wohnung (ohne Handwerkszeug) sofort zu verpachten.

T. Chojnacki

Szubin, ul. 3 Maja 13.

Tausch

Ich beabsichtige mein

Geschäftsgrundstück

m. gutem Manufakturwarenlager gegen ein gleiches Unternehmen, Hotel oder ähnliches in Polen zu **vertauschen.** Gefl. Angebote erbitte ich an Kaufmann

J. Mikolajczak

Schwerin a/W.

Rittergut

zu günstigen Bedingungen zu vertauschen nach Deutschland. Angebote unter 7584 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Pensionen

In meiner 26 Jahre bestehenden

Pension

sind noch Plätze für Mädchen oder Knaben frei. Weg zum Gymnasium 7 bis 10 Min. Mäßige Preise.

Poznań,

Wierzbięcice 18, W. 7

Mietsgesuche

2—3 Zimmerwohnung

mit Badegelegenheit gesucht. Offert. unter 7581 a. d. Geschst. d. Zeitung

Kurorte

Puszczykowo

Pensionat „Mimoza"

Zimmer für kürzere und längere Zeit

Offene Stellen

Bedienungsfrau

gutempfohlene, für Arztpraxis gesucht. Näheres ul. Fr. Ratajczaka 36, Wohnung 5 am Freitag zwischen 4 und 5 Uhr.

Suche zum 15. Juni evtl. später gewandtes

Dienermädchen

Bewerbungen mit guten Zeugnissen u. Lichtbild zu richten an

Frau Erika von Becker, Kuczków, pocz. Sobótka, pow. Jarocin.

Sauberes, ehrliches

Dienstmädchen

wird sofort gesucht.

A. Berenstein,

Małe Garbary 7a, 2. Hof.

1 Kürschnerlehrling

Sohn achtbarer Eltern, stellt ein

Pelzwaren-Magazin

B. Schultz

Poznań, Gwarna 16.

Stellengesuche

Landw. Beamter

26 Jahre alt, höhere Schulbildung, Fachschule, 5 Jahre praktische und 5 Jahre theoretische Ausbildung auf Gütern in O.-S., Posen und Pommerellen, sucht entsprechenden Wirkungskreis in einer Genossenschaft, Getreidefirma oder sonstigem landw. Betriebe. Frdl. Angebote unter 7594 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Evgl. Lehrerin

sucht Stellung z. neuen Schuljahr. Gefl. Off. an Oberförsterei Lasówki, p. Grodzisk Wlkp.

Hausmädchen

erfahren i. allen Zweigen mit guten Zeugnissen u. langjähr. Praxis, sucht sofort oder ab 15. Juni Stellung. Off. unt. 7592 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Kaufmann

Buchhalter, bilanzsicher, Korrespondent i. Deutsch, Polnisch, Englisch, Holzfachmann, übernimmt jedwede kaufm. Tätigkeit

Pomeranz, Poznań, św. Józefa 6, Wohn. 10

Wir warnen

Stellensuchende, auf Chiffre-Anzeigen ihren Bewerbungen Originalzeugnisse od. sonstige wichtige Dokumente beizulegen.

Wir empfehlen

Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite mit vollständiger Adresse zu versehen.

Wir bitten

die Aufgeber von Chiffre-Anzeigen, die Beilagen zu Offerten, die keine Verwendung finden können, möglichst schnell und vollständig zurückzuschicken.

Posener Tageblatt

Junger evangel.

Bankbeamter

in Dauerstellung möchte sich verheiraten. Deutsche Mädchen im Alter bis 25 Jahren wollen streng vertraulich Bildanfragen richten unter 7582 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Gardinen Steppdecken Ausstattungen

Wäschefabrik Leinenhaus

J. Schubert ul. Wrocławska 3.